



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

357 (30.12.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46805)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Herr Redakteur Julius Kay.

für den politischen u. allg. Theil Herr Kay.

für den lokalen und prov. Theil Herr Müller.

für den Interatentheil: Herr Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Organikum des katholischen Bürgerhospitals.)

Sammtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Erlangerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postnachschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Katalog-Belle 20 Pfg.
Die Reklam-Belle 60 Pfg.
Eingel-Kommern 3 Pfg.
Doppel-Kommern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 357. (Telephon-Nr. 218.)

Selesende und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 30. Dezember 1891.

Die Auflösung des rumänischen Parlaments.

Die jüngst ausgesprochene Meinung, daß auch das neueste Ministerium Catargiu über kurz oder lang an dem Widerstande der parlamentarischen Opposition Schiffbruch leiden werde, hat sich nur zu schnell bewahrheitet. Schon bei der ersten Vorstellung wurde das Cabinet von der Volksvertretung zurückgewiesen. Es war allerdings nur eine schwache Mehrheit von 4 Stimmen (78 gegen 74), die den Ministerversuch des Bernescaners Pascal zum Beschluß erhob, allein sie hat denn doch dargethan, daß mit dieser Kammer sich nicht lange werde regieren lassen. Der erste Ansturm hätte freilich noch zurückgeschlagen werden können, wenn das zwölf Mann starke Präsidium der Junimisten sich zu den Anhängern der Regierung bei der Abstimmung geschlagen hätte. Allein Herr Carp und seine Getreuen gingen von der Voraussetzung aus, daß sich das Cabinet Catargiu in seiner neuesten Zusammenstellung zunächst mit den bisherigen Anhängern des Ministerpräsidenten, die größtentheils seiner Einflußnahme auf die Wahlen ihren Deputirtenstich verdanken, auseinander zu setzen hätte, bevor die Junimisten sich an der parlamentarischen Arbeit beteiligen könnten, und der Erfolg hat den letzteren Recht gegeben. Die vereinigten Liberalen und Bernescaner haben sich stärker erwiesen, als die Conservativen und Concentrirten; sie haben dem rein konservativen Cabinet eine parlamentarische Niederlage bereitet. Die Früchte ihres Sieges jedoch zu ernten, ist ihnen trotzdem nicht beschieden worden. Während ihre Parteiorgane bis zum letzten Augenblicke die Hoffnung vertriehen, daß nunmehr die vereinigten Liberalen und Bernescaner aus Ruher gelangen würden, müssen sie jetzt zu ihrer Bestürzung erfahren, daß sie sich gründlich verrechnet hatten. Trotzdem Catargiu von der unter seinen Auspizien im März v. J. gewählten Kammer geworfen worden war, zog es der König doch vor, ihn neuerdings mit der Regelung des parlamentarischen Apparates zu betrauen und zu diesem Behufe noch einmal an die Wählerchaft des Landes zu appelliren. Es wurden somit die Neuwahlen der Deputirten für den 13. bis 15. Februar, jene der Senatoren für den 17. bis 19. Februar v. J. ausgeschrieben und das neu zu wählende rumänische Parlament für den 8. März zu einer außerordentlichen Tagung einberufen. Was die Regierung nun zu thun hat, um eine möglichst stark gefügte Mehrheit in dem kommenden Parlamente zu erhalten, darüber sind in Bukarest die Politiker einig. Sie hat vor Allem die Verständigung mit den Junimisten zu bewerkstelligen, der nunmehr, wo der Wunsch Caros nach Auflösung der Kammer erfüllt wurde, kein ernstliches Hinderniß mehr im Wege steht. Man ist zu der Annahme berechtigt, daß Herr Catargiu schließlich doch der Nothwendigkeit Rechnung tragen wird, sich mit Herrn Carp zu verständigen; einerseits um die Einigkeit innerhalb der gesamten konservativen Partei herbeizuführen, andererseits um sich den moralischen und politischen Bestand jener Männer zu sichern, denen die Sympathien der Rumänen seit Längem schon gehören.

Alle Parteien rüsten bereits zum Wahlkampfe und die Wahlbewegung wird schon in den nächsten Tagen allenthalben in Fuß gerathen. Ráht Catargiu die kurze Spanne Zeit bis dahin ungenützt vorüberstreichen, dann wird es ihm vielleicht unmöglich werden, das Versäumte nachzuholen. Wenn der Ministerpräsident etwa der Ansicht huldigt, die Constitutionellen durch Warten nachgiebiger zu stimmen und sie dann mit einem möglichst geringen Maß von Zugeständnissen befriedigen zu können, so gibt er sich wohl demselben verhängnißvollen Irrthume hin, der ihn in die gegenwärtige Parlamentskrise hineingetrieben hat. Die Junimisten haben unter ungünstigen Verhältnissen an ihren Forderungen festgehalten und sie werden jetzt, wo ihre Aussichten ungleich günstiger, fast glänzende sind, durch eine Zauderpolitik der Regierung kaum würde gemacht werden. Nur eine festgefügte konservative Mehrheit, wie sie das mehrerwähnte Bündniß im bevorstehenden Wahlkampfe sichert, wird die Regierung befähigen, die vielen Reformen, nach denen Rumänien schon seit Jahren immer lauter verlangt, zu verwirklichen, dann aber auch mit fester Hand die äußeren Geschicke des Landes zu leiten. Dadurch allein wird Catargiu auch im Auslande jenes Vertrauen zu seiner Regierung wieder herzustellen vermögen, welches Joan Bratianu zur Zeit seiner Amtswirklichkeit entgegengebracht wurde und das durch die politischen Wirren der letzten drei Jahre stark erschüttert worden ist.

* Die Staats-Feuerversicherungs-Anstalt für das Großherzogthum Baden.

Nach den amtlichen Nachweisungen über den Stand der Staats-Feuerversicherungs-Anstalt im Jahre 1890 betrug die Gesamtzahl der im letzten Jahre versicherten Gebäude 640,743. Im Jahre 1889 hat die Gesamtzahl der versicherten Gebäude 634,380 betragen, sie ist im Jahre 1890 so nach um 6363 gestiegen, und zwar hat sich die Zahl der Gebäude aus Stein um 3,573, jene aus Steinriegel um 1,305 und jene der Holzbauten um 1,481 vermehrt. Für die Gebäude mit feuerweiser Bedachung ist eine Zunahme von 6,289, für jene mit Holzbedachung um 112 zu verzeichnen, während die Zahl der Strohdächer um 302 abgenommen hat.

Der volle Feuerversicherungsanschlag, welcher im Jahre 1889 sich auf 1,742,153,760 M. belief, ist im Jahre 1890 um 49,697,550 M., somit auf die Summe von 1,791,851,310 M. gestiegen. Bei der Generalbrandliste waren von diesem Gesamtanschlag vier Fünftel im Betrage von 1,438,481,048 M. versichert. Das in der Staats-Feuerversicherungs-Anstalt nicht aufgenommene Gebäudefünftel betrug 1890 im Ganzen 358,370,262 M. gegen 348,470,762 M. des Vorjahres. Davon sind bei Privatgesellschaften 294,282,324 M. = 82,2 Prozent versichert, während die versicherte Summe im Jahr 1889 nur 285,749,423 M. = 82 Proz. betragen hat. Hiernach hat der Gesamtantrag des Gebäudefünftels im Jahr 1890 um 9,899,510 M. = 2,84 Proz. und die bei Privatgesellschaften davon versicherte Summe um 8,532,801 M. = 2,93 Proz. zugenommen. Der am Ende des Jahres 1890 nicht versicherte Betrag des Gebäudefünftels belief sich auf 64,088,088 Mark = 17,8 Proz. gegen 62,721,329 M. = 18 Proz. im Vorjahr. Bei diesem Prozentsatz muß übrigens noch in Betracht gezogen werden, daß ein sehr beträchtlicher Theil davon auf die Staatsgebäude entfällt, deren Fünftel überhaupt nicht versichert werden.

Die Zahl der Brandfälle betrug im Jahre 1890 643 gegen 604 des Vorjahres. Die meisten Brandfälle werden verzeichnet aus den Amtsbezirken Mannheim (47), Karlsruhe (41), Kallstadt (33), Heidelberg (32), Freiburg (24), Laubersheim (23), Konstanz und Ueberlingen (je 20), Forstheim und Waldsüt (je 19), Wiesloch (17), Baden und Vahr (je 16); die wenigsten aus den Amtsbezirken Weinheim und Schönau (je 2), Waldkirch, Eberbach, Freisch (je 3), Eisingheim und Müllendorf (je 4), St. Blasien und Eppingen (je 5); ganz verloscht von Brandfällen blieb im Jahr 1890 wieder kein Amtsbezirk.

Von den zerstörten bezw. beschädigten Gebäuden entfallen auf Mannheim 217.

In Rücksicht auf die Bedachung stellt sich die Zahl der zerstörten bezw. beschädigten Gebäude zur Gesamtzahl der versicherten Gebäude wie folgt:

Gebäude mit feuerweiser Bedachung	Gesamtzahl der versicherten Gebäude	Verstörte oder beschädigte Gebäude	In Prozenten der versicherten Gebäude
694,892	640,743	1,655	0,28
Gebäude mit Schindeldächern	22,782	76	0,33
Gebäude mit Strohdächern	19,720	68	0,34

Es haben hiernach Gebäude mit Strohd- und Schindelbedachungen im Jahr 1890 wieder wie in früheren Jahren verhältnismäßig größeren Schaden gelitten, als solche mit feuerweiser Bedachungen.

Der Betrag der Entschädigungen, welcher zuerkannt worden ist, erreicht die Summe von 1,426,284 M. 61 Pfg. gegen 1,369,165 M. 41 Pfg. im Vorjahr, somit 57,119 M. 20 Pfg. mehr. Da der Gesamtversicherungsanschlag zu vier Fünfteln 1,433,481,048 M. beträgt, so ergibt sich, daß von diesem versicherten Betrage rund 0,099 pCt. = 9 M. 90 Pfg. von 10,000 M. oder 9,9 Pfg. von 100 M. durch Feuer zerstört oder beschädigt worden sind. Die durchschnittliche Entschädigungssumme für jeden Brandfall beträgt 2218 M. gegen 2267 Mark des Vorjahres.

Die Entschädigungssumme, welche von den Privatversicherungs-gesellschaften für das bei ihnen versicherte Gebäudefünftel zu leisten ist, beträgt für das Jahr 1890 292,769 M. 07 Pfg. gegen 290,387 M. 25 Pfg. im Jahre 1889, somit 20,5 Proz. der im Jahre 1890 und 21,9 Proz. der im Jahre 1889 auf die Staatsfeuerversicherungsanstalt entfallenden Entschädigung.

In 818 der durch Feuer beschädigten Gebäuden — also in 45 Proz. — waren die Fahrnisse versichert.

Als Entschädigungsbegründe der Brände werden angegeben:

in 22 Fällen (nachgewiesen) Brandstiftung,	103	Fahrlässigkeit,	80
„	12	mangelhafte Bauart,	12
„	49	die Art des Gewerbetriebs,	17
„	17	Spielen der Kinder mit Handstößen,	13
„	54	Selbstentzündung,	54
„	293	Explosion,	293
„		Blitzschlag, während	
„		die Entschädigungsbegründe unermittelt geblieben ist.	

Zur Deutung der Brandentschädigungssummen, der Verwaltungsumschüßlich der Abschlags- und Erhebungskosten und eines Beitrages zur Landesfeuerwehrentschädigungskasse mußten für das Jahr 1890 auf je 100 M. Versicherungsanschlag umgelegt werden: in 1378 Gemeinden 8 Pfg., in 100 Gemeinden 11 Pfg., in 65 Gemeinden 13 Pfg., und in 40 Gemeinden und 1 Dojgemarkung 16 Pfg.

* Eine klare Antwort

auf die von der französischen Regierung gegen Bulgarien erhobenen Beschuldigungen hat der bulgarische Minister-

präsident Stambulow in einer mit dem Berichtstatter eines ungarischen Blattes gepflogenen Unterredung ertheilt. Nachdem Stambulow Bulgariens Beziehungen zu Serbien erläutert hatte, äußerte er sich über den vorgestern in der französischen Deputirtenkammer behandelten Fall des ausgewiesenen Journalisten Chabourne folgendenmaßen:

„In der Affaire Chabourne, sagte Stambulow, nehme ich den Standpunkt ein, den ich zur Geltung gebracht habe. Dieser Mensch hat gegen mich in meinem eigenen Hause gewühlt und aufgereizt. Ich habe ihn daher einfach hinausgeworfen. Vollt tout. Dazu hatte ich ein gutes Recht. Wenn Frankreich dieses mein Recht in Zweifel zieht, dann bedauere ich Frankreich sehr. Ich ziehe es nicht in Zweifel und verzichte auch nicht darauf, um der schönen Augen des Herrn Lanel willen von demselben Gebrauch zu machen. Frankreich hat den diplomatischen Verkehr abgebrochen. Gewiß sehr bedauerlich, aber Bulgarien wird darum noch nicht verzweifeln. Chabourne hat übrigens unsere Geduld schon lange auf die härteste Probe gestellt. Er verging kaum ein Tag, ohne daß dieser vom Kellner zum Diplomaten gewordene Journalist nicht die lägenhaftesten Nachrichten durch die Agence Havas in der ganzen Welt verbreitet hätte. In den letzten Wochen verendete er allmählich neue Schauerreden darüber, welsch unmenächlicher Behandlung die Róder Beltschew's im Gefängnisse theilhaftig werden. Woher wußte er all das? Oder glauben Sie vielleicht, daß die bulgarische Regierung für die Agence Havas eine Extrapost zwischen den Gefangenen und Herrn Chabourne eingerichtet habe? Das wäre aber Nebenbache. Die Hauptsache war, daß er ohne Unterlaß gegen die Regierung und gegen den Fürsten hetzte. Dem haben wir ein Ende gemacht, und wenn das nicht ganz nach dem Geschmack Frankreichs und Rußlands ist, so erachte ich es nicht für die Aufgabe der bulgarischen Regierung, so zu locken, wie man an den Ufern der Seine und der Reiva zu ipesen wünscht. Die Worte nimmt in dieser Frage den denkbar correctesten Standpunkt ein. Sie betrachtet die Sache als eine innere Angelegenheit Bulgariens. Dafür halte auch ich sie, und deshalb habe ich darüber auch keinen Bericht erstattet. Uebrigens haben sich derartige Fälle auch schon früher ereignet, und die Türkei hat sich nicht eingemischt. Ich glaube nicht, daß sie jetzt besonderen Grund zur Intervention hätte und besondere Lust, aus der Frage eine europäische Angelegenheit zu machen. Wir lieben es überhaupt nicht, „europäische Frage“ zu sein. Unsere Verhältnisse sind consolidirte. Die internationale Stellung Bulgariens kann überhaupt nicht mehr in Frage kommen. Es gibt zwar noch einzelne Formalitätsfragen, aber diese werden durch die Zeit gelöst werden. Bis dahin betrachten wir es als unsere einzige Aufgabe, unsere inneren Angelegenheiten zu ordnen, das Land in wirtschaftlicher und cultureller Beziehung vorwärts zu bringen. Wir haben die Ordnung im Lande hergestellt, Eisenbahnen, Straßen, Brücken gebaut, die Industrie und untern Handel gehoben. Wir ordnen die Städte, mit Einem Worte, wir bewirthen Alles, was an die fünfundsiebzigjährige Bedrückung gemahnt, und wollen einen neuen europäischen Staat begründen. Wir wissen, daß wir noch weit vom Ziele sind, aber das wird uns nicht hindern, auf dem einmal betretenen Wege fortzuschreiten. Wir können schon auf die bisherigen Resultate mit Genugthuung zurückblicken, und wir wissen, daß wir diese Ergebnisse nur erreichen konnten, weil wir frei sind. Sie werden in ganz Bulgarien keinen einzigen Menschen finden, der diese Resultate geringschätzen würde oder der die Freiheit Bulgariens und Rußlands willen opfern wollte. Fünfhundert Jahre lang war Bulgarien unterjocht; wir wollen unsern Nacken nicht wieder unter das Joch beugen. Wenn Sie sich mit welchem Bettler oder welchem Mitgliede der Sobranje immer in ein Gespräch einlassen, wird Ihnen Jeder dasselbe sagen. Selbst die dreihing Mühadbaner in der Sobranje. Ihre Religion ist von der unrigen verschieden, aber ihr Patriotismus nicht. Deshalb gibt es in der Sobranje keine eigentliche Opposition. Die früheren Russenfreunde wurden durch die Erfolge der Regierung und durch die Auffassung befreit, daß Bulgarien in erster Linie den Bulgariern gehört. Beziehungen zu Rußland, so schloß Stambulow die Beantwortung der an ihn gerichteten Fragen, existiren nicht. Wir sind für Rußland nicht auf der Welt, es sei denn, daß es sich um irgend einen politischen Nord handelt, und Rußland existirt auch für uns nicht. Wir bewegen uns streng innerhalb der Grenzen, welche uns durch die internationalen Verträge ausgedehnt wurden; wenn Rußland dagegen etwas einzuwenden hat, so möge es diejenigen zur Rechenschaft ziehen, die diese Verträge unterschrieben haben.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Dezember 1891.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom 29. Dezember.

Oberbürgermeister Wed eröffnet gegen 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 88 Mitglieder.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet die Berathung des

Ordnungsstatuts über die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.

Es wird zunächst in die Generaldiskussion eingetreten. Stadts.-B. Diffens führt aus, daß die Vorlage im Großen und Ganzen als eine gute Arbeit bezeichnet werden könne. Dagegen sei der Stadtverordneten-Vorstand über

raucht gewesen, daß der Stadtrath sofort ein so bedeutendes Personal für den in den nächsten Tagen zu eröffnenden Viehhof einzustellen wolle. Der Stadtrathordnenen-Vorstand habe die Ansicht geäußert, daß ein Futtermeister und ein Marktmeister vorläufig wohl nicht notwendig seien. Herr Bürgermeister Kroy, welcher der Besprechung des Stadtrathordnenen-Vorstandes beigewohnt, habe aber so entschieden die sofortige Besetzung des Marktmeisterpostens für unbedingt erforderlich erklärt, daß der Stadtrathordnenen-Vorstand diesen Vorstellungen nachgegeben und sich mit der Besetzung des Marktmeisterpostens einverstanden erklärt habe. Dagegen müsse er auf seinem Antrag, die Futtermeisterstelle vorläufig nicht zu besetzen, beharren. Redner hatte am Eingang seiner Ausführungen noch darauf hingewiesen, daß mit der Annahme des heutigen stadtrathlichen Antrags keineswegs ein hinüber Beschlus bezüglich der Errichtung eines neuen Schlachthauses neben dem nummehr vollendeten neuen Viehhof gefaßt worden sei.

Stv. Hirsch befragt die Vorlage, welche die Gewißheit der baldigen Eröffnung des neuen Viehhofs mit sich bringe. Die Erbauung des neuen Viehhofs sei ein großes Werk, welches sich würdig an die prächtigen Anlagen, die in der letzten Zeit ausgeführt worden seien, wie z. B. die Wasserleitung die Kanalisation u. s. w. Redner bedauert dagegen, daß nicht gleichzeitig mit der Errichtung eines neuen Viehhofs die Anlage eines neuen Schlachthauses in Angriff genommen worden sei. Wenn er sich besinne, für Luxusausgaben große Summen auszugeben, so werde man doch niemals gegen Ausgaben für produktive Zwecke stimmen. Durch die Fertigstellung des neuen Viehhofs trete Mannheim in Konkurrenz mit den großen Viehhandelsplätzen unserer Umgebung, wie Mainz und Frankfurt. Durch die neue Anlage werde in einigen Jahren Alles wieder zurückgeholt werden sein, was in den letzten Jahren durch den Mangel an einer solchen Einrichtung verloren gegangen. Eine Rothwendigkeit sei jetzt die baldige Schaffung eines neuen Schlachthauses. Jede Stunde, um welche dieses Werk hinausgeschoben werde, sei verloren. Der Viehhandel Mannheims sei einer großen Ausdehnung fähig.

Bürgermeister Kroy spricht seinen Dank für die freundliche Aufnahme der Vorlage aus. Bezüglich der Erbauung eines Schlachthauses stimmt er der Ansicht des Stv. Hirsch vollständig bei. Es sei erichtlich, daß nachdem noch im vergangenen Frühjahr der Plan der Erbauung eines neuen Schlachthauses sehr wenig Freunde gehabt habe, jetzt das Projekt nach dem vorzüglichen seinerzeitigen Vortrage des Herrn Oberbürgermeisters H. D. in über diesen Gegenstand allseits eine so sympathische Beurteilung erhalte. Auf die Anstellung eines Marktmeisters könne nicht verzichtet werden. Dagegen wolle man versuchen, vorläufig ohne Futtermeister auszukommen, nachdem der Stv. B. auf den einseitigen Fortfall dieses Postens so großen Werth lege.

Stv. Ullm. Die Vorlage hat drei Lichtpunkte. Den ersten haben die Herren Bürgermeister Kroy und Stv. Hirsch schon hervorgehoben. Er betrifft die Erbauung eines neuen Schlachthauses; der zweite Lichtpunkt ist die baldige Uebergabe des neuen Viehhofs an den Verkehr und der dritte Lichtpunkt ist der erfreuliche Umstand, daß die neue Anlage rentabel sein wird. Redner erörtert nochmals kurz die günstigen Folgen, welche die neue Anlage auf die Entwicklung des Viehhandels am hiesigen Plage ausüben wird. Auch mit dem Gebührentarif ist Stv. Ullm vollständig einverstanden. Durch die ziemlich niedrige Festsetzung der Stallgebühren werde es den Viehhändlern ermöglicht, das nicht verkaufte Vieh bis zu dem nächsten Viehmarkte am hiesigen Viehhof zu belassen und die Transportkosten zu ersparen. Auch werde hierdurch die Grundfrage zu einem gewissen Ausgleich der Marktsteuer geschaffen.

Stv. Händler erklärt sich als einen Freund der Vorlage und äugt ebenfalls freimüthig Bedauern aus, daß die Eröffnung des neuen Viehhofs und des neuen Schlachthaus nicht gleichzeitig erfolge. Durch das neue Schlachthaus würden die Privatvieh, welche bis jetzt noch verschiedene Weeger bezüglich des Hausviehs bezeugen, bereinigt. Was das vorliegende Statut selbst anbelange, so könne er nicht umhin, anzuerkennen, daß sich dasselbe die größtmögliche Nähe gebe, den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden. Trotzdem habe er verschiedene Ausstellungen zu machen. Die diesbezüglichen Änderungsanträge werde er in der Spezialdebatte stellen.

Bürgermeister Kroy fährt noch aus, daß der Vortwurf, die Schlachthausfrage nicht der rechtzeitigen Lösung entgegengeführt zu haben, nicht die jetzige, sondern die frühere Stadtwahl treffe.

Hierauf wird die Generaldiskussion geschlossen und in die Spezialdebatte eingetreten. In derselben stellte Stv. Händler den Antrag, den § 3 dahin abzuändern, daß nicht ein Direktor, ein Buchhalter, ein Verwalter u. s. w. ernannt werden sollen, sondern nur ein Verwalter, welchem das Kassenwesen und die sämtlichen Beamten unterstellt werden sollen, wie das auch bei der Abfuhranstalt sowie bei der städtischen Krankenanstalt der Fall sei.

Bürgermeister Kroy entgegnet, daß auf die Anstellung eines Direktors nicht verzichtet werden könne. Ein Vergleich

zwischen dem Viehhof und der Abfuhranstalt könne nicht gezogen werden. Die Abfuhranstalt begnüge sich damit, die Viehine zu gewinnen und zu verkaufen. Der Direktor des Viehhofs müsse jedoch hauptsächlich sein Augenmerk mit darauf richten, daß sich der Viehhandel unserer Stadt hebe. Im vergangenen Jahre habe sich derselbe auf 11 Millionen Markt belaufen und es strebe zu hoffen, daß sich derselbe in den nächsten Jahren verdoppelt und verdreifache. Alle Städte, welche die Schlachthauskommission besucht hat, beñhen für ihren Viehhof einen Direktor. Es stehe die Erbauung eines Schlachthauses in Aussicht und hier bedürfe man auch der Mitwirkung des Direktors, damit alles zur Zufriedenheit ausfalle.

Stv. Hirsch pflichtet den Ausführungen des Bürgermeisters Kroy vollständig bei. Direktor oder Verwalter sei ein Spiel mit Worten. Man dürfe aber dem Leiter des Viehhofs nicht das Kassenwesen aufbürden und ihn so in die Bureaukratie bannen. Dies würde der erste Schritt zum Mißlingen des ganzen Unternehmens sein.

Stv. Ruskadt ist ebenfalls aus den von seinen beiden Vorgesetzten dargelegten Gründen unbedingt für die Anstellung eines Direktors.

Der Antrag des Stv. Händler wurde abgelehnt, ebenso ein weiterer von demselben gestellter Antrag, welcher sich auf die Kündigungsfrist für dasjenige Viehhofspersonal bezog, mit dem seine Verträge abgeschlossen werden. In dem stadtrathlichen Entwurfe heißt es nämlich, daß dieses Personal mit „kurzen Kündigungsfristen“ eingestellt werden solle, während Stv. Händler die Worte „vierwöchentliche Kündigung“ an die Stelle setzen will, welcher Ansicht Stv. Händler beipflichtet. Bürgermeister Kroy tritt für den stadtrathlichen Antrag ein, da man oft Arbeiter nur auf einige Tage einstelle, für die man doch unmöglich vierwöchentliche Kündigungsfristen festlegen könne. Endlich beantragte Stv. Händler, die Mitglieder des Verwaltungsraths für den neuen Viehhof nur aus der Mitte des Stadtraths und des Bürgerausschusses zu ernennen, während der stadtrathliche Entwurf vorsah, zu bestimmen, daß auch aus der Mitte der sonstigen Bürgerschaft Mitglieder des Verwaltungsraths genommen werden können. Stv. Händler will durch seinen Antrag einer eventuellen Mißlingungsvorbeugung vorbeugen. Da diese letztere Äußerung lebhafteste Unruhe im Publikum hervorruft, erklärt Stv. Händler, daß sein Argwohn nicht unbegründet sei und er leicht auf ähnliche Fälle hinweisen könne. Bürgermeister Kroy vertheidigt den stadtrathlichen Entwurf und fordert den Stv. Händler auf, ihm mitzutheilen, in welchem Zwecke der städtischen Verwaltung Mißlingungsvorbeugung bestehe. Ihm sei von einer solchen nichts bekannt. Stv. Händler bleibt jedoch auf diese Frage die Antwort schuldig, obgleich er zu diesem Antrage nochmals das Wort ergreift.

Stadtv. Hirsch und Stadtv. Dissen sprachen ebenfalls für die stadtrathliche Fassung; Stadtv. Dissen erklärt, daß der Stadtrath nur tüchtige Männer in den Verwaltungsrath des Schlachthaus und Viehhofs wählen könne und sie da hernehmen werde, wo er sie finde. Der Antrag des Stadtv. Händler wird hierauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Hiermit ist auch die Spezialdiskussion geschlossen. Das stadtrathliche Statut nebst dem Gebührentarif wird genehmigt, nur stimmen die Sozialdemokraten gegen den Passus, welcher die Anstellung eines Direktors vorseht.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft die Erhöhung der Gebühren für Entleerung der Dunggruben in dieser Stadt.

Nach dem stadtrathlichen Antrage soll vom 1. Januar 1892 ab die Gebühr für Entleerung der Dunggruben pro Kubikmeter von 75 Pf. auf 1 Mark erhöht werden.

Stv. B. Stodheim erinnert an eine im Jahre 1888 stattgefundene Bürgerausschussung, in welcher ein Antrag des Stadtraths zur Verhütung vorlag, welcher dahin lautete, die Grubenentleerungsgebühren von 40 Pf. auf 1 Mark zu erhöhen. Der Bürgerausschuss wollte dagegen nur eine Erhöhung auf 60 Pf. gestatten. Schließlich wurde ein Vermittlungsantrag angenommen, durch welchen die Entleerungsgebühren auf 75 Pfennig festgesetzt wurde, eine Lage, welche heute noch besteht. Der Stadtrathordnenen-Vorstand habe sich in seiner Mehrheit, welche er vertritt, auch diesmal nicht entschließen können, der vom Stadtrath beantragten Erhöhung der Entleerungsgebühren auf 1 Mark zuzustimmen. Der Stadtrath begründe seinen Antrag damit, daß das zu Ende gehende Jahr für die Abfuhranstalt mit einem Defizit abschließe. Dagegen der Stadtrath in der im Jahre 1888 stattgefundenen Bürgerausschussung erklärt, daß die Abfuhranstalt nur mit einer Entleerungsgebühr von 1 Mark ohne Defizit arbeiten könne, habe das Jahr 1890 bei einer Entleerungsgebühr von 75 Pfennig einen Ueberschuß von circa 9000 Mark erzielt. Das zu Ende gehende Jahr sei allerdings ein sehr schlechtes gewesen. Er glaube weniger, daß die Landwirthe kein Geld zur Abnahme des Dunges gehabt, sondern er suche vielmehr die Ursache des schlechten Geschäftsganges der Abfuhranstalt in dem Umstande, daß die Landwirthe in Folge des nassen Sommers kein Bedürfnis zum Bezug von Dung für ihre Felder gehabt haben. Die vorgeschlagene Erhöhung der Entleerungsgebühren,

werde naturgemäß in erster Reihe die Hauseigenthümer belasten, welche aber gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine dringende Nothwendigkeit nicht gut vertragen könnten. Er glaube nicht, daß die Hauseigenthümer die Mehrbelastung auf die Riether abwälzen könnten. Die Mehrheit des Stadtrathordnenen-Vorstandes habe beschlossen, den Stadtrath zu ersuchen, die Vorlage zurückzuziehen, es vorläufig bei der jetzigen Höhe der Entleerungsgebühren zu belassen und die Abfuhranstalt zu veranlassen, andere Mittel und Wege zu suchen, um ihre Einnahmen zu erhöhen.

Bürgermeister Kroy entgegnet, daß der Stadtrath mit dieser Vorlage gerade einen Urtheilspruch des Bürgerausschusses provozieren wolle. Den Ueberschuß von 9000 Mark im Jahre 1890 habe nicht die Abfuhranstalt erzielt, sondern er habe darin seine Ursache, daß der Abfuhranstalt für Belegung der Straßen der Stadt 20,000 Mark zugewiesen worden seien, wovon jedoch für den erwünschten Zweck, in Folge des nassen Sommers nur 13,000 Mark verausgabt wurden. Wenn die Erhöhung der Gebühren abgelehnt werde, so müßte das Defizit eben auf die Stadtkasse übernommen werden. Er glaube, daß die Hauseigenthümer, welche bis jetzt drei Viertel getragen haben, auch noch das letzte Viertel auf sich nehmen könnten. Alle anderen Städte haben viel höhere Entleerungsgebühren zu leisten. Was die vielfach gehörte Meinung anbelange, daß in Folge der Wasserfloets der Dung werthlos wäre, so sei das ein Irrthum, wie er hier ausdrücklich betonten wolle. Er lege Werth darauf, daß diese seine Mitteilung weitere Verbreitung finde. Die Abfuhr aus den Wasserfloets werde eben nicht den Sammelgruben zugänglich gemacht, so daß also eine Verschlechterung des Dunges durch dieselben ausgeschlossen sei.

Stv. Hirsch: Die Stadtrathordnenen beurtheilen diese Vorlage nicht vom Standpunkte der Hauseigenthümer, oder besser gesagt, der Interessenten, sondern es ist ihre Pflicht, sie vom Standpunkte des allgemeinen Interesses zu betrachten. Ich komme zu ganz anderen Schlüssen wie Herr Bürgermeister Kroy. Ich sage nicht, wenn die Hauseigenthümer bisher drei Viertel getragen haben, können sie auch das letzte Viertel tragen, sondern ich halte es für das Richtige, die gangbaren Auslagen für Entleerung der Dunggruben auf die Stadtkasse zu übernehmen und sie auf die allgemeinen Umlagen zu schlagen.

Stv. Händler tritt der Ansicht entgegen, daß die Mietzpreise für Wohnungen in der letzten Zeit gesunken seien. Bei höheren Wohnungen könne dies vielleicht der Fall sein, bei kleineren aber keineswegs.

Stv. Wasser mann glaubt sicher, daß die Hauseigenthümer die Erhöhung der Entleerungsgebühren auf die Riether abwälzen werden. Es werde hier gerade so gehen als bei der Wasserleitung, wo verschiedene Hauseigenthümer noch ein gutes Geschäft gemacht hätten. Er warnt sehr dringend davor, die ganzen Entleerungsgebühren auf die allgemeinen Umlagen zu schlagen, denn dann würde alles Mögliche in den Abort geschüttet werden, sodas die Abfuhranstalt gar nicht oft genug die Abfuhr werde vornehmen können. Redner ist für die vom Stadtrath vorgeschlagene Erhöhung der Entleerungsgebühren, da hierdurch die Hauseigenthümer zu warmen Anwälten für die Aenderung des jetzigen Bestandes würden.

Stv. B. Dissen: Die Thätigkeit der Abfuhranstalt kommt nicht nur den Hauseigenthümern, sondern der ganzen Stadt zu gute. Man solle von einer weiteren Erhöhung der Entleerungsgebühren Abstand nehmen und ein eventuelles Defizit ja auch auf diesem Wege den größten Theil des Defizits tragen, da ja gerade sie und die Gewerbetreibenden für den größten Theil der Steuer aufkommen müßten.

Stv. Schindler spricht sich ebenfalls dafür aus, es bei der jetzigen Entleerungsgebühr von 75 Pf. zu belassen.

Hiermit schließt die Debatte über diesen Gegenstand. Der stadtrathliche Antrag auf Erhöhung der Gebühren für Entleerung der Gruben wird mit großer Majorität abgelehnt.

Herstellung von Riblements- und Planmaterial für die Entwässerungsprojekte und baulichen Anlagen der Gemarkung Mannheim.

Der Stadtrath verlangt für diesen Zweck die Summe von 3,500 M.

Stv. H. Hartmann befürwortet die Annahme der stadtrathlichen Vorlage. Es werde hierdurch ein Planmaterial geschaffen, dessen bisheriger Mangel schon sehr oft auf das Unangenehme gefühlt worden und der Stadt schon manche bedeutende Kosten verursacht habe. Die Anschaffung derartigen Materials sei ein dringendes Bedürfnis.

Stv. Raucher stimmt den Ausführungen des Vorredners zu, jedoch wünscht er, daß die Anfertigung dieses Planmaterials nicht auf privatem Wege, sondern durch das hiesige Tiefbauamt erfolgt, unter der Kontrolle und der Oberaufsicht des Tiefbauinspektors. Stelle man das Material auf privatem Wege her, so habe man später, wenn sich Unrichtigkeiten herausstellen, ja gar Niemanden, an den man sich festhalten könne.

Der Zug des Codes im Jahre 1891.

In gewohnter Weise bringen wir nachstehend eine Zusammenstellung der hervorragendsten und bekannteren Persönlichkeiten, welche das zu Ende gehende Jahr dahingerafft hat. Es starben:

Aus regierenden Häusern:
Sultan Humo Bakari von Witu am 14. Januar. — Kalalaua I., König der Sandwichinseln, 54 Jahre alt, am 20. Januar in San Francisco. — Prinz Baldwin von Flandern, präsumtiver Thronfolger von Belgien, 21 Jahre alt, am 23. Jan. in Brüssel. — Großfürst Nicola Nikolajewitsch von Rußland, 59 Jahre alt, am 24. April. — Karl I., König von Württemberg, 68 Jahre alt, am 6. Oktober in Stuttgart. — Dom Pedro II., Kaiser von Brasilien, 66 Jahre alt, am 5. Dezember in Paris.

Politiker, Staatsmänner:
Gons v. Rothow, erster Vizepräsident des preussischen Herrenhauses, 66 Jahre alt, am 18. Januar in Berlin. — Oberpräsident v. Beysinger, 22. April in Danzig. — Albrecht v. Schliekmann, Oberpräsident von Ostpreußen, 66 Jahre alt, am 14. Mai in Königsberg. — Freiherr Doll Ludwig v. Marzahn, früherer badischer Minister, 66 Jahre alt, am 14. September in Freiburg. — Graf Ludwig Alois Arco-Valley, deutscher Gesandter in Washington, 46 Jahre alt, am 14. Oktober in Berlin. — Julius Folly, badischer Minister a. D. und Präsident der Oberrechnungskammer, 68 Jahre alt, am 14. Oktober in Karlsruhe. — Freiherr Jonas Friedrich von Freydenstein, Ober der Weimarer Kanzlei des Prinzregenten von Bayern, 64 Jahre alt, am 11. November in München. — Immanuel Hegel, Präsident des Brandenburgischen Konstitutionsrats, 77 Jahre alt, in Berlin. — Geh. Oberfinanzrath und Reichsbankdirektor a. D. Böse, 72 Jahre alt, in Berlin. — Alexander v. Scheele, der erste Präsident des Reichs-Eisenbahnamts, 78 Jahre alt, in Reinickendorf a. Harz. — George Bancroft, amerikanischer Geschichtschreiber und Staatsmann, 90 Jahre alt, 18. Jan. in Washington. — Charles Bradlaugh, englischer Politiker, 30. Januar, 67 Jahre alt, London. — Saadullah Bajha, türkischer Vizepräsident in Wien, am 18. Januar. — George Granville, früherer englischer Premierminister, 76 Jahre alt, am 31. März in London. — Pompey Courciss, kanadischer Senator und ehemaliger Finanzminister,

— Brattano, rumänischer Ministerpräsident, 69 Jahre alt, am 18. Mai. — Michael Kogalniceanu, rumänischer Staatsmann, 85 Jahre alt, Anfang Juli in Paris. — Ali Said-Basha, türkischer Kriegsminister, am 21. August in Konstantinopel. — Jules Cröy, der frühere Präsident der kanadischen Republik, 84 Jahre alt, am 9. September. — José Manuel Sal maceda, Präsident der Republik Chile, 61 Jahre alt, am 19. September in Santiago.
Militärs:
Feldmarschall Graf Delmuth v. Mollke, 90 Jahre alt, am 24. April in Berlin. — Hensner, deutscher Vizeadmiral, früherer Staatssekretär des Reichs-Marineamts, 17. Februar in Weimar. — Sächsischer Kriegsminister und Ministerpräsident v. Fabricie, 72 Jahre alt, am 25. März in Dresden. — Paul Bronart v. Schellendorf, ehemaliger preussischer Kriegsminister, kommandirender General des I. Armeekorps, 69 Jahre alt, am 23. Juni. — Freiherr Julius v. Kosen, preussischer Generalleutnant a. D., 64 Jahre alt, Anfang Juli. — Nikow-Bajcha, preussischer Oberleutnant a. D. und türkischer Divisionsgeneral, 24. Juli in Strittin. — Freiherr Alexander v. Raffensbach, preussischer Generalleutnant a. D., 73 Jahre alt, am 11. August in Kronberg. — v. b. Erden, preussischer Generalleutnant a. D., 27. August in Helsingör. — Max Quedensfeld, preussischer Premierleutnant a. D., Forschungsreisender, 40 Jahre alt, 18. September in Berlin. — William Sheeman, amerikanischer General, 71 Jahre alt, 14. Februar in New York. — Graf Eduard Clam-Gallas, österreichischer General, 86 Jahre alt, 17. März in Wien. — Jos. Johnston, General der Südpazaten im amerikanischen Bürgerkrieg, 64 Jahre alt, 24. März in Savannah. — Nutkarow, bulgarischer General, früherer Kriegsminister und Regent, 69 Jahre alt, 15. März in Reapel. — Benjamin Franklin Kelley, nordamerikanischer General, 84 Jahre alt, 18. Juli in Washington. — George Erskine Soulangier, der erste viermalige französische General und Kriegsminister, 64 Jahre alt, 30. September in Straßburg.
Parlamentarier:
Herzog Friedrich von Sachsen, früherer Oberbürgermeister von Breslau und Vertreter desselben im preussischen Herrenhaus, 66 Jahre alt, am 5. März in San Remo. — Dr. Ludwig Lindbörst, Führer der Centrumpartei, 73 Jahre alt, am 14. März in Berlin. — Reibed, Mitglied des

preussischen Abgeordnetenhauses, 76 Jahre alt, am 26. März in Düsseldorf. — Konstantin v. Sacken-Julienfelds, Mitglied des Reichstages, 65 Jahre alt, in Juliensee. — Professor Hermann Mosler, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, 3. Juli, in Trier. — Louis Berger, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und später des Reichstages, 8. August in Hochheim am Rhein. — Adams, preussischer Geh. Justizrath und Mitglied des Herrenhauses, 62 Jahre alt, am 11. September in Kassel. — Hattenhoff, Stadtdirektor in Hannover, Mitglied des Herrenhauses, 65 Jahre alt, am 7. September in Heildesberg. — Bankier Friedrich von Heußel, Mitglied des deutschen Reichstages und früherer der Zweiten bayerischen Kammer und des Reichsparlamentes, 67 Jahre alt, am 13. Oktober in Bayreuth. — Prälat Danmayer, Weiß. Rath, ehem. Reichstagsabgeordneter, 5. Januar in Danzig. — Dr. Anton Röe, früherer Mitglied des deutschen Reichstages, 13. Januar in Hamburg. — Dr. von Girard-Bantrop, früherer konservatives Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, 78 Jahre alt, 17. Juli in Arnberg. — v. Foycabe de Biaz, früherer Mitglied des deutschen Reichstages, 12. Juli auf seinem Gute Redernberg in Westfalen. — Dr. Perrot, preuß. Hauptmann a. D., früher konservativer Reichstagsabgeordneter, 66 Jahre alt, 10. November in Wiesbaden.

Theologen:
Joh. Baptist v. Simor, Kardinal-Erzbischof von Bran, Fürstprimas von Ungarn, 77 Jahre, 23. Januar. — Dr. Hugo Oltromare, Professor an der Universität Gené, Uebersetzer des Neuen Testaments ins Französische, 23. Februar in Gené. — Dr. Franz Kaspar Drobe, Bischof von Baderborn, 75 Jahre alt, am 17. März in Baderborn. — Dr. A. Thomas, Archidiaconus an der St. Nikolaitirche in Berlin, 80 Jahre alt, 16. März in Berlin. — Karl Schwarz, Bischof von Prag, 21. April. — Ludwig Hannald, Kardinal-Erzbischof von Kalocsa, hervorragender ungarischer Kirchenfürst, 73 Jahre alt, am 4. Juli in Kalocsa. — Kardinal Rotelli, bisher Nuntius in Paris, am 16. Sept. in Rom.
Juristen:
Freiherr von Willmoewski, früherer Weimarer Ober-Justizrath und vortragender Rath im Justizministerium, 8. Februar in Berlin. — Gustav Fleiswanger, Senatspräsident beim Reichsgericht, 71 Jahre alt, am 9. April in

St. V. Hartmann hat es für selbstverständlich angesehen, daß die Arbeiten unter der Oberaufsicht des Tiefbauinspektors angefertigt werden.

Der Herr Tiefbauinspektor erklärt, daß die Originale der Pläne selbstverständlich unter seiner Aufsicht angefertigt werden, jedoch die Vereinfachung derselben müsse auf privatem Wege erfolgen.

St. V. Hartmann erwidert, daß er selbstverständlich dem Tiefbauamt nicht die Vereinfachung der Pläne zugemuthet habe. Aus der Vorlage sei jedoch nicht ersichtlich, daß die Originale vom Tiefbauamt hergestellt werden sollen.

St. V. Hartmann erwidert, daß die Anfertigung dieser Pläne, welche St. V. Hartmann als ein so großes Bedürfnis bezeichnet habe, das eigentlich schon früher hätte befriedigt werden müssen, nicht während der Zeit erfolgt ist, in welcher St. V. Hartmann im Stadtrath war.

St. V. Hartmann entgegnet, daß Mannheim in den Jahren 1887 und 1888 keine Sturm- und Drangperiode gehabt habe, daß eine große Anzahl von wichtigen Aufgaben an die Stadtverwaltung herangetreten seien, und daß sich nach und nach immer größere Bedürfnisse herausgestellt hätten.

An der weiteren Debatte über diesen Gegenstand betheiligen sich noch St. V. Manhot, St. V. Ludwig und Bürgermeister Bräunig. Schließlich wird der Stadträthliche Antrag angenommen unter der Bedingung, daß in das Protokoll die Bemerkung Aufnahme findet, daß die Arbeiten unter der Leitung und Verantwortlichkeit des Tiefbauamtes gemacht werden.

Kanalisation des Jungbuschgebiets.

Für Ausarbeitung der Pläne werden 5400 Mark gefordert. Auch hier hätte Stadtr. Manhot gewünscht, daß diese Arbeiten vom Tiefbauamt ausgeführt werden würden. In der Diskussion, an welcher sich Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Bräunig, Stadtr. Ludwig und Stadtr. Jung betheiligten, wird vom Stadtrath geltend gemacht, daß die Ausarbeitung der Pläne Herrn S i n d l e r übertragen werden sollen, um ein einheitliches Ganzes in der Kanalisation zu schaffen. Es werde beabsichtigt, auch mit der Fertigstellung der Pläne für die Kanalisation des Lindenhofgebiets, der Räfertstraße und der Seidenheimerstraße Herrn S i n d l e r zu betrauen. Die Frage, wer die Ausführung der Kanalisationsarbeiten besorge, werde hierdurch nicht berührt. Der Stadtrath werde möglichst dem Wunsche des Bürgerausschusses, diese Arbeit vom Tiefbauamt ausführen zu lassen, Rechnung zu tragen suchen. Der Stadträthliche Antrag wird hierauf angenommen.

Berechnung der Tasterstraße zwischen M 8 und der Luisenstraße.

Die hierfür verlangten 9500 Mark wurden nach kurzer Befürwortung durch Stadtr. Hartmann bewilligt.

Der Herr Oberbürgermeister von Vormittag empfing der Großherzog den Hofkammermeister von Kleiser. Dierauf nahm derselbe einen längeren Vortrag des Geheimraths Dr. Rolt entgegen. Nachmittags empfing er den kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Schlichting, vor dessen Abreise nach Berlin zum Neujahrsempfang bei dem Kaiser. Um 5 Uhr besuchte die Großherzogin die Weihnachtsfeier im städtischen Krankenhaus. Darnach übte der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiberger von Babo.

Landtagswahl. Durch höchste Entschliessung ist in Folge des Rücktritts des Abgeordneten Gies für den 17. Wahlbezirk (Waldbrunn) die Vornahme einer Ersatzwahl angeordnet worden. Die Wahl wird im Anfang d. N. stattfinden.

Wahlergebnisse. Bei der vor der gestrigen Bürgerauskunftung stattgefundenen Ergänzungswahl für das Stadtverordnetenkollegium wurden gewählt die Herren Franz Thorebeck, Emil Regenau und Hermann Glaser. Zugleich fand die Ergänzungswahl in den Stützungsrat des Evangelischen Bürgerhospitals statt. Hierbei gingen als gewählt hervor die Herren Defan Ruchhaber, Johann Frey und Johann Heinrich Gräber.

Schwurgericht. Die Schwurgerichtssitzungen pro 1. Quartal 1892 beginnen Montag, 18. Januar.

Verlängerung der Polizeistunde. Für die Neujahrnacht ist vom hiesigen Bezirksamt die Polizeistunde auf 2 Uhr verlängert worden.

Gewerbe- und Industrieverein. Belanlichlich bezieht dieser Verein im nächsten Jahre sein 50jähriges Jubiläum und beschloß sich die am Montag Abend abgehaltene Generalversammlung dieses Vereins damit, die Veranstaltungen festzusetzen, welche aus diesem Anlasse abgehalten werden sollen. Der Sekretär des Vereins, Herr Hauptlehrer S a u f e r, ertheilte den betreffenden Bericht, welchem wir entnehmen, daß man von dem Project der Arrangirung einer größeren Gewerbeausstellung Rangels eines passenden Lokals Abstand nehmen mußte. Es soll dagegen zur Freie-

des Jubiläums eine Festschrift nebst einer Geschichte des Vereins herausgegeben werden, ferner ist eine Landes-Ausstellung für Verlagsarbeiten ins Auge gefaßt worden. Endlich plant man eine Verlosung gewerblicher Gegenstände des hiesigen Bildung eines Grundstücks zur Erbauung einer Gewerbehalle, sowie ein großes Festbankett. Die zur Verlosung bestimmten Gegenstände sollen von Mitgliedern des Vereins angefertigt und ein passendes Lotol damit ausmblirt werden, welches dem Publikum zugänglich gemacht werden wird. Es sollen 20,000 Loose ausgegeben werden. Der Verlosungsplan ist bereits dem Großh. Ministerium unterbreitet worden und muß der Werth der auszulosenden Gegenstände 70 Prozent des Gesamtvertrags der Lotterie repräsentiren. Die Verlosung erklärte sich mit den Ausführungen des Herrn S a u f e r einverstanden und wurden die betreffenden Anträge einstimmig angenommen. Das Jubiläum wird in der Osterwoche nächsten Jahres stattfinden. Für die in Aussicht genommenen Festschriften wurde vorläufig ein Credit von 1000 Mark bewilligt. Die Verlosung wurde von dem zweiten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Guido Pfeiffer, geleitet.

Evang. Kirchengemeinde-Versammlung. Am Montag Abend fand in der Concordienkirche eine auf besuchte Kirchengemeinde-Versammlung statt. Herr Defan Ruchhaber eröffnete dieselbe und ehrte das Andenken der seit der letzten Sitzung gestorbenen Mitglieder, der Herren Julius B a f f e r m a n n, Jakob G r o ß und Peter S t a u d t, indem er die Versammelten ersuchte, sich zu erheben. Als dies geschähen, trat man in die Behandlung der Tagesordnung ein. — Auf Wunsch des Vorsitzenden berichtete Herr Kirchenrath G r e i n e r über die letzte Generalynode. Er besprach die Verhandlungen über die Erbschaften, über die Kirchensteuer, über die Verwaltung des Kirchenvermögens, über die Kirchensteuer. Von besonderem Interesse war die Besprechung der neuerdings so viel behandelten und als höchst dringlich bezeichneten Verlegung der großen Stadtgemeinden in einzelne Bezirke mit selbstständiger Seelsorge. Es wurden die Anträge und Beschlüsse der Generalynode über diesen Punkt, wie auch über die damit zusammenhängende Ablyung der Stöckelgehäusen mitgeteilt. — Herr Defan Ruchhaber gab hierauf einen kurzen Bericht über die jüngste Diöcesanynode und wies namentlich auf einen ausführlichen, höchst beachtenswerten Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Böhm von Heidelberg hin, welcher demnächst im Kirchenkalender zum Abdruck kommt. Derselbe behandelt die kirchliche Wohltätigkeit. — Abschluß machte die Beschlußfassung zur Rechnung pro 23. April 1889/90 und 23. April 1890 bis 31. Decbr. 1890 zur Sprache. Die Entwürfe wurden zu Beschlüssen erhoben. Desgleichen genehmigte die Versammlung die Umwandlung der Fruchtkompetenzen vom Maß ins Gewicht, wie auch die Gehaltsverhöhung des Glöckners an der Trinitatiskirche und des Sekretärs für den Kirchengemeinderath. Die letzteren Anträge waren durch die Berücksichtigung der vermehrten Arbeitslast hervorgerufen, die den beiden Bediensteten neuerdings obliegt. — Im Weiteren trug Herr Stadtrechner S o f f m a n n den aufgestellten Schulden-tilgungsplan vor und theilte mit, daß die Kirchengemeinde mittelst der Kirchensteuer hoffen dürfe, in wenigen Jahren die bisher aus dringenden Gründen aufgenommenen Schuldschulden abtragen zu können. Bei dieser Gelegenheit wird die pünktliche Rechnungsführung des Herrn Rechners dankend anerkannt. — Schließlich wurden die nötig gewordenen Erneuerungswahlen vorgenommen. In Kirchengemeinderathen wurden herau durch Wiederwahl die Herren: Dietrich S c h l i c h t, Privatmann, Karl D a u t s, Obersteuerkommissar, R. G r o ß, Stadtrath, sämtlich bisher Mitglieder des Vorkollegiums, durch Neuwahl: die Herren: Eduard R o l l, Altbürgermeister, früher schon einmal längere Zeit Mitglied, G u l t a s R e a m e r, Privatmann, Karl H e i s e r, Juwelier. Als Almspendenbesorger wurden gewählt die Herren: Hermann S e l f e n s t e i n, Kaufmann, seitheriges Mitglied, Karl R e g e l, Spengler, Karl H o l l s t ä d t e r, Kaufmann, Karl E m m e r t, Schreiner. — Herr Landgerichtsrath August G e t t e r wird als Mitglied der Kirchengemeindeversammlung gewählt. — Wir wünschen den Gewählten Glück und hoffen, daß sie recht lange ihre geschehene Kraft dem Wohle der hiesigen evang. Gemeinde widmen können, daß sie darin selbst eine hohe Befriedigung finden mögen.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird im Silvesterfestgottesdienst um 4 Uhr in der Trinitatiskirche zum Vortrag bringen: a „Herr und Gott der Tag und Nacht“ von L. Stahl, b „Danket dem Herrn“, Hymne von S. Hügel.

Herrenloses Pferd. In der vergangenen Nacht wurde jenseits des Redars ein herrenloses Pferd durch die Schutzmannschaft eingefangen und einstweilen in den Trambahnstationen untergebracht.

Kaminbrand. Gestern Abend gegen 5 Uhr entstand in dem Hause N 8, 16 ein Kaminbrand, welcher durch die Berufswache alsbald gelöscht wurde.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, den 31. Dez. Für Silvesterabend und den Neujahrstag ist nachkaltes trübes Wetter zuerst mit Regen, dann mit reichlichen Schneefällen in Aussicht zu nehmen.

5. Oktober. — Dr. Hermann Hoffmann, Professor der Botanik an der Universität Gießen, 70 Jahre alt, am 26. Oktober in Gießen. — Dr. Wilhelm Soja, Stadtschulrath, namhafter Pflanzforscher, 69 Jahre alt, am 3. Nov. in Donau. — Georg Rosen, berühmter Orientalist, früher im preuss. Konsulatsdienste, 70 Jahre alt, am 29. Oktober in Detmold. — Stadtschulinspektor R e i n e r s, 49 Jahre, 3. Dezember, Berlin. — Dr. Julius Wilhelm E w a l d, ausgezeichneter Geolog, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 81 Jahre, Berlin. — Benefizienprieester Albert J a e g e r, Geschichtsforscher, ehem. Professor an der Wiener Universität, 90 Jahre, 11. Dezember, Innsbruck. — Dr. R ö m e r, Geh. Bergrath und Professor der Mineralogie an der Universität Breslau, 14. Dezember, im 74. Jahre. — Prof. Joh. Janßen, bekannter ultramontaner Historiker in Frankfurt a/M.

Dichter, Schriftsteller, Journalisten:

Dr. Rudolf Vo e w e n k e i n, Dichter und früherer langjähriger Redakteur des „Kladderadatsch“, 72 Jahre alt, 6. Januar in Berlin. — A d o r f, französischer Dramatiker, Mitarbeiter von Scrie und Dumas, 87 Jahre alt, Paris. — Rudolf W e n i e, badagogischer Schriftsteller, 70 Jahre alt, Ende Februar in Jena. — Theobore d e S a n v i l l e, französischer Dichter und Schriftsteller, 71 Jahre alt, 13. März in Paris. — August B e c k e r, Romanschriftsteller und Dichter, 62 Jahre alt, 28. März in Eisenach. — Friedrich S t o l t e, Frankfurter Volksdichter, 75 Jahre alt, 28. März in Frankfurt a. M. — Moriz W e n g e r a f, Chefredakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“, 7. Juni in Wien. — Emmy von D i n k l a g e, berühmte Romanschriftstellerin, 28. Juni in Berlin. — Freiherr O s t e r v o n R e d w i t z, Dichter und Schriftsteller, 68 Jahre alt, am 7. Juli. — Auguste B i t u, franz. Journalist und Schriftsteller, 4. August in Paris. — Thomas C o o k e F o x e r, bedeutender englischer Journalist, 72 Jahre alt, am 16. August in London. — Ernst H o r e t i u s, bekannter Berliner Journalist, 68 Jahre alt. — George J o n e s, Herausgeber der „Newspaper Times“, 12. August in Newyork. — Frig W e n i g, Journalist, 68 Jahre alt, am 2. Sept. in Göttingen. — Ivan Alexandrowitsch S o n t s h a r o w, bedeutender russischer Schriftsteller, 80 Jahre alt, 27. September in St. Petersburg. — Amely W i l t e, bekannte Schriftstellerin, 87 Jahre alt, 18. November in Wiesbaden. — Der bekannte Schriftsteller v. D o e p e r in Berlin. — Geh. Intendantur-Rath

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 30. Dezember Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, and other meteorological data.

*) U Windstärke; 1: schwacher Aufzug; 2: etwas stärker etc.; 9: Sturm; 10: Orkan.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 29. Dez. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Dr. Cadenbach. Beisitzer der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Der 34 Jahre alte Tagelöhner Josef Röllich von Biebertal, der schon vier befristet ist und gegenwärtig eine Buchhausstraße von 4 Jahren verbüßt, wird heute noch überführt, im Sept. vor. Jahres aus dem Reichshaus des Häftners Bartholomäus Bender auf der Seidenheimerstraße hier ein altes Gewehr im Werthe von circa 10 Mark entwendet zu haben. Röllich erhält deshalb zu der gegen ihn bereits erkannten Buchhausstraße noch eine Bußstrafe von 6 Monaten. — 2) Vom hiesigen Schöffengericht waren die Tagelöhner August Laug, Ludwig Wegga, Joh. H o h e n b e r g e r, Carl Laug und Daniel R e i n e r, wegen Körperverletzung zu je 3 Wochen Gefängnis verurtheilt worden, weil sie am 27. August d. J. auf einem hier am Redarsvorland liegenden Schiffe den Kohlenarbeiter Martin Jugenheimer zu Boden geworfen und mißhandelt haben sollten. Während sich August Laug dem Urtheil unterwarf, legten die letzteren drei Angeklagten Berufung ein. Von ihnen werden heute Hohenberger und Reiner freigesprochen, dagegen wird die Berufung des Carl Laug als unbegründet verworfen. — 3) Die Berufung des Kaufmannes Friedrich R n ä b l e von Constanz, der sich am 6. September d. J. einem Stationsvorsteher der Mannheim-Heidelberg-Neckarbahn gegenüber remittent erweisen haben sollte und deshalb wegen Widerstandes schöffengerichtlich zu 30 M. Geldstrafe (event. 3 Tagen Gefängnis) verurtheilt worden war, wird für begründet erklärt und der Angeklagte freigesprochen. Heute wird von Seiten des Gerichtshofes die Handlungswirthe des Stationsvorstehers für ungerechtfertigt erklärt, welcher damals Knäble, der von einem Bahningenieur ohne besonderen Anlaß injulirt worden war, noch verhaften wollte und dabei zu Boden geworfen hatte, während sich Knäble nur in Nothwehr befand. Der betr. Bahningenieur ist inzwischen wegen Thätlichkeiten zu 10 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft verurtheilt worden. Die Vertheidigung des Angeklagten Knäble führte Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Sprachliste der Geschworenen für das 1. Quartal der Schwurgerichtssitzungen 1892.

- In der am 23. Dezember 1891 stattgehabten Ziehung der Geschworenen für das erste Quartal 1892 wurden folgende 30 Hauptgeschworene ausgelost: 1) Jakob Wilhelm Krahl, Conditor in Heidelberg. 2) Karl B o v v, Privatmann in Mannheim. 3) Louis F r a n t, Kaufmann in Heidelberg. 4) Philipp Friedrich Weinhauser, Kaufmann in Heidelberg. 5) Johann Philipp Eberle, Privatmann in Eb. dt. 6) W. D. G a u l e r, Kaufmann in Weikheim. 7) Jakob B l a g, Landwirth in Dossenheim. 8) Nikolaus R a i s e l, Bürgermeister in Altenbach. 9) Georg S e f t, Kunstmühlbesitzer in Bammetha. 10) Michael S u n d, Gemeinderath in Eppelheim. 11) Jakob H i m m e l m a n n, Landwirth in Saiberg. 12) Peter S t a u f, Maurermeister in Handlshausen. 13) Ferdinand K r a u t, Kaufmann in Eberbach. 14) Max G i e s e r, Kaufmann in Mannheim. 15) Friedrich G o g e r, Kaufmann in Mannheim. 16) Robert H e n t i n g, Chemiker in Mannheim. 17) Frig H i e r s c h o r n, Kaufmann in Mannheim. 18) Bernhard H e r s c h e l, Kaufmann in Mannheim. 19) Ludwig H i e r s c h, Kaufmann in Mannheim. 20) Ludwig B o s t, Kaufmann in Mannheim. 21) Louis V e i t h, Kaufmann in Neckarwäldchen. 22) Heinrich H a r t m a n n, Architekt in Mannheim. 23) Wilhelm R e i n h a r d t, Kaufmann in Leimen. 24) Franz J m h o f f, Wirth in Heiligkreuzsteinach. 25) Christian B a c h e r l, Glockengießer in Dollau. 26) Karl Adam B a u e r, Kaufmann in Kallertshausen. 27) Moriz R a j i u s, Kaufmann in Mannheim. 28) Friedrich Anton H i e r s c h e l, Privatmann in Heidelberg. 29) Karl B i a n d e r, Kaufmann in Mannheim. 30) Karl B r o n n, Weinbändler in Neckarwäldchen.

Tagessperrigkeiten.

Berlin, 29. Dez. Hier hat wieder ein Militärposten auf einen stehenden Arrestanten einen Schuß abgegeben, der glücklicherweise nicht traf. Gegen 2 Uhr Nachts verging sich in der Dramenstraße der Klemperergeselle Gustav Caspar gegen eine Straßenvorordnung vor dem Hause der Reichsdruckerei. Der Posten verwies den Caspar zur Ordnung, worauf Caspar ihm erwiderte, daß sei Sache des Nachts-

Leipzig. — Friedrich S h ä m m e l, Wirklicher Geheimrath und Oberlandesgerichtspräsident a. D., 30. August in Halle. — Dr. Richard R y d, Landgerichtsrath und Privatdozent in Berlin.

Mediziner:

Dr. Karl B r a u n v. F e r n w a l d, Professor der Frauenheilkunde an der Universität Wien, 67 Jahre alt, am 28. März. — Professor Scanzoni von Nichtenfels, berühmter Frauenarzt in Würzburg. — Dr. Janas S i r s c h e r, bedeutender Augenarzt, Mitglied des ungarischen Magnatenhauses, 68 Jahre alt, 11. November in Budapest. — Geh. Medicinalrath Karl S i m a n, Professor der gerichtlichen Medizin in Berlin, 74 Jahre, 23. November. — Generalarzt Dr. O s w a l d, 78 Jahre alt.

Philosophen, Philologen, Naturforscher:

Dr. Sophie K o w a l e w s k i, Professor der Mathematik an der Universität Stockholm. — Professor Dr. Edmund Hartnack, berühmter Optiker, 9. Februar in Potsdam. — Dr. v. M i l l i c h, Professor der Slavistik an der Universität Wien, 77 Jahre alt, 7. März in Wien. — Dr. F r e d e r i c h s, Realgymnasialprofessor, Großmeister der großen National-Mutterloge zu den 3 Weltlagern, 67 Jahre alt, 17. März in Berlin. — Dr. August S c h e n k, Professor der Botanik an der Universität Leipzig, 1. April. — Dr. Fred. W e g e r o d i u s, berühmter Historiker, 70 Jahre alt, 1. Mai in München. — Geh. Hofrath Dr. Anton S p r i n g e r, Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, 31. Mai. — J. A n d r e j e w s k i, Direktor des archäologischen Instituts in Petersburg, 1. Juni. — Dr. Heinrich B e c k e r, Professor der Physik an der Universität Göttingen, 2. Juni. — Karl D i l l, Professor an der technischen Hochschule Charlottenburg. — Professor Hermann Kern, Direktor des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in Berlin, 4. Juli. — William S m i t h, bedeutender englischer Gelehrter, 7. Juli in Southbourne. — Pietro R o s a, italienischer Senator, berühmter Archäologe, 80 Jahre alt am 15. August in Rom. — Dr. Georg V o i g t, Professor der Geschichte an der Universität Leipzig, 65 Jahre alt, am 18. August. — Dr. D. G r ä b, Professor der Geschichte an der Universität Breslau, 74 Jahre alt, am 7. Sept. — Prof. Edward Jul. W a g n a u s, Orientalist, an der Universität Breslau, 81 Jahre alt, Ende September. — Prof. Friedrich G a r n a d e, Professor an der Universität Leipzig, berühmter Germanist, 66 Jahre alt, am

wächters, er solle sich um ihn nicht kümmern. Darauf erklärte der Wächter Caspar für seinen Anfechtungen und forderte ihn auf, in das Schilderhaus zu treten. Auf den Rath seiner Freunde aber ließ Caspar davon. Nun gab der Wächter die Entfernung von der Stelle, an welcher der Schuß abgeben wurde, bis dahin, wo die Kugel einschlug, beträgt 40 Schritt. Gezielt wurde auf die Höhe der Mäule. Die Kugel drang in dieser Höhe in einen herabgelassenen Rollladen, ging schief durch das Holz, schlug durch die Eisenplatte und blieb schließlich in der Seitenwand des Ladens hängen. Caspar, der weiter geflohen war, wurde bald angehalten und nach der Polizeiwache in der Alexandriensstraße gebracht. Die Dramenstrafe gebührt, besonders an der Seite der Alten Jakobstraße, auch um diese Zeit der Nacht zu den belebtesten Straßen Berlins. (Es wäre endlich an der Zeit, daß die Inschriften der Wächterposten geändert würden. D. R.)

Danzig, 29. Dez. In einem Dorfe bei Neuteich sind acht Personen an der Trichinosis schwer erkrankt. In Tilsit erkrankten fünf Personen, die trotz einer Warnung warmes Eis betreten hatten.

Witten, 28. Dez. In der Nacht bemerkte der Wächter an der bergisch-märkischen Bahn einen Trupp sich räumender Leute. Der Wächter ging hinzu und trieb die Leute fort. In demselben Augenblicke sank aber schon einer zu Boden; es war ihm der Hals durchschnitten. Der Tod trat bald ein. Inzwischen machten sich die andern aus dem Staube. Den Entschiedenen begegnete ein alter Hantler. Ansehend hatten die Mordthäter noch nicht genug Blut vergossen, sie suchten auch nach dem alten Ranne und schlugen ihm die Kopfhaut und einen Theil der Backe auf.

Charleroi, 29. Dez. Auf Grube Aqualbere der Kohlenwerke La Vouviere und La Bois wurden fünf Arbeiter durch eine Entzündung von Grubengasen schwer verletzt.

London, 27. Dez. Bei dem Seebade Lowestoft fuhr am Weihnachtstage ein Personenzug an einer Schienenkreuzung in einen andern. Der Lokomotivführer, ein Drieger und ein Schaffner wurden getödtet und 30 Personen schwer verletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

H. Hof- und National-Theater in Mannheim.

In der Rolle der *Jungfrau von Orleans* trat gestern Fräulein Lomiano aus München als Gast auf. Die junge Dame steht offenbar am Beginn ihrer künstlerischen Laufbahn und wenn es sich bestätigt, daß Fräulein Lomiano gestern überhaupt erst zum dritten Male die Bühne betrat, dann muß man den Muth betonen, der die Anfängerin zu einem auf Engagement abzielenden Gastspiel an unserer Bühne veranlaßt. Fräulein Lomiano erzielte trotz der Schwächen und Mängel ihrer Darstellung einen günstigen Erfolg, den sie wohl weniger als eine rühmliche Anerkennung ihrer Leistung, denn als Aufmunterung zu weiterem Studium betrachten darf. Die Berufskritik befindet sich solchen Gastspielen gegenüber in einer schwierigen Lage. Erwägt sie die begleitenden Umstände — es heißt, daß Fräulein Lomiano gestern unter den Folgen einer himmlischen Indisposition litt — und berücksichtigt sie, daß es sich um die Beurteilung der Leistung einer Anfängerin handelt, so wird die Kritik gern anerkennen, daß die junge Dame Talent besitzt und sich bereits eine überraschende Sicherheit angeeignet hat; soll aber das Gastspiel zu einer Verpflichtung der Anfängerin für das von ihr erwählte Fach an unserer Bühne führen, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß Fräulein Lomiano noch nicht jene genügende künstlerische Reife besitzt, welche als Vorbedingung für ein erprobliches Gastspiel verlangt werden darf. Das ist kein Wortwitz, denn Niemand wird bei einer Anfängerin diejenige Reife und das Maß der Entwidlung voraussetzen, welche unbedingt notwendig sind, um ein Rollenfach an unserer Bühne ganz auszufüllen; auch würde das Talent der jungen Dame durch ein über ihre Kräfte gehendes Engagement nicht gefördert, sondern wahrscheinlich in unrichtige künstlerische Bahnen gelenkt. Wenn wir somit ein Engagement für ein erstes Fach nicht befürworten möchten, so wollen wir doch die im Entwidlungsstadium befindlichen Fähigkeiten der jungen Dame, welche bei fortwährendem Studium Gutes versprechen, nicht verkennen.

Hof- und Nationaltheater. Die Intendantz theilt uns mit: Da der Neujahrstag als Feiertag gleich einem Sonntag gilt, so hat die Intendantz erlassen in den besonderen Tarnen des Sonntag-Abonnementen eingeschlossen. Demgemäß ergibt sich folgende Ordnung: Sonntag 27. Dez. Abonnement A; Freitag 1. Jan. Abonnement B; Sonntag 3. Jan. Abonnement A.

Fräulein Clotilde Gumpold vom Stadttheater in Barmen ist nach Beendigung ihres Probegastspiels für die hiesige Hofbühne verpflichtet worden.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 29. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, welche den preuß. Landtag zum 14. Januar einberuft.

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König. Nachdruck verboten.

181) (Fortsetzung.)

„Aber wie kam es nur, daß Sie verarmten? Als ich damals bei Ihnen war, sagten Sie selbst, Sie seien ein wohlhabender Mann. Sie hatten eine Mühle, ein hübsches Haus, einen Garten.“

„Jawohl, das alles hatte ich, und wenn Sie nicht in dieses Haus gekommen wären, würde ich es noch haben.“

„Ich muß Sie bitten, sich deutlicher auszudrücken.“

„Sie werden nicht leugnen, daß Sie mich gezwungen haben, Hans und Hof zu verlassen, um als Franchiseur mit Ihnen zu ziehen.“

„Gezwungen? Keineswegs?“

„Nun wohl, sagen wir: moralisch gezwungen! Sie wollten an meiner Ehre und an meinem Patriotismus, Ihre Genossen mußten mich verdächtigen und verhöhnen, da nahm ich schließlich die Büchse auf die Schulter und zog mit Ihnen.“

„Das kann Sie doch nicht an den Bettelstab gebracht haben“, sagte Delattre; „nachdem der Krieg beendet war, kehrten Sie heim; Sie konnten Ihre Geschäfte wieder aufnehmen.“

„Jawohl, wenn inzwischen nicht meine Mühle niedergebrannt wäre! Wir hatten ein Schornstein mit den Bannern — Sie waren damals nicht mehr bei uns —“

„Ich mußte zurückbleiben, weil ich verwundet worden war.“

„An die Verwundung hab' ich damals nicht geglaubt, ich glaub' auch heute noch nicht daran“, fuhr Legrand mit einem verächtlichen Achselzucken fort; „es waren andere Gründe, Strickbittel; Sie waren nicht mehr bei uns, als unsere kleine Truppe das Schornstein hatte. Wir wurden alle gefangen genommen und erlitten nur mit genauer Noth dem Tode. Als Kriegsgefangene haben wir dann einige Monate in Deutschland kampiert, und als wir später entlassen wurden, mußten wir auch noch mit den Truppen von Versailles gegen

Berlin, 29. Dez. Der Schriftsteller Oskar Schwedel ist im Alter von 46 Jahren gestorben. (Schwedel war Chefredakteur der vaterländischen Geschichtszeitung „Der Vork“.)

Berlin, 29. Dez. Den Nebenblättern zufolge erschienen die Leiter der hiesigen Buchdruckerbewegung auf dem Bureau des Bundes der Berliner Buchdruckerbesitzer und erklärten, die Strikenden seien bereit, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Die gleiche Erklärung wurde seitens der Gehilfen in Leipzig abgegeben.

Berlin, 29. Dez. Der „Reichsanzeiger“ erklärt die Weidung der „Post“, wonach der Kaiser zum Leichenbegängniß des verstorbenen Geschichtsschreibers Prof. Janssen in Frankfurt einen Kranz gesendet, für unbegründet. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ferner die Ernennung des zum Colonialdienste beschäftigten Referendars v. Buttler zum Kommissar für das Togogebiet, ferner die Bestimmungen, betreffend Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Civilbeamten.

Berlin, 29. Dez. Der Handwerkerkongress tritt am 15. und 16. Februar hier zusammen.

Stuttgart, 29. Dez. Die auf den 10. Januar angelegte Landesversammlung der deutschen Partei wurde bis Ende Januar verschoben.

Rom, 29. Dez. Die „Agenzia Stefani“ demontirt die Meldung, der heutige Ministerrath habe den Schluß der Parlamentssession in Erwägung gezogen.

Madrid, 29. Dez. Der Ministerrath genehmigte den neuen Holzkreis, der am 1. Januar 1892 veröffentlicht werden soll.

Petersburg, 29. Dez. Der russische Gemeinderath zweigleibt die vom leitenden Gouvernements und stellte in seinem Berichte fest, daß arge Mißbräuche und Unterschleife seitens der Ausrüstungsorgane bei der Verteilung von Getreide und Brod an die hungernde Bevölkerung vorkommen.

Konstantinopel, 29. Dez. Die „Agence de Constantinople“ veröffentlicht Nachstehendes: „Einzelne auswärtige Blätter sprechen von dem Interesse der Türkei an dem Bündnisse mit dieser oder jener Macht; so möchte ein russisches Blatt die Türkei unauf löslich mit Rußland und demzufolge auch mit Frankreich verbündet sehen. Alle diese Blätter verwechseln Wünsche mit wirklichen Thatsachen, indem sie häufig den unbedeutendsten Begebenheiten eine Wichtigkeit beilegen, welche die türkische Regierung nicht entfernt im Sinne hatte. Es steht heute fest, daß die türkische Regierung eine Politik des Friedens und der Freundschaft mit allen Mächten befolgt, indem sie sich bemüht, den internationalen Pflichten gerecht zu werden. Die strenge Unparteilichkeit und loyale Neutralität bilden stets die Richtschnur für das Vorgehen der türkischen Regierung.“

An unsere Post-Abonnenten!

Wir ersuchen unsere Postabonnenten, das Abonnement auf dieses Blatt unverzüglich beim Postamt in ihrem Wohnorte gefälligst erneuern zu wollen. Der General-Anzeiger, Mannheimer Journal, ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter **Pro. 2388.**

Mannheim, Dezember 1891. Verlag des „General-Anzeigers“ Mannheimer Journal.

Mannheimer Handelsblatt.

Das Mannheimer Effectenblatt vom 29. Dezember. An der heutigen Börse notierten Anilin-Altlin 27 1/2, S. Deltafort 73,80 B., Waghändler Leder 63 1/2, S., Brauerei Pickbaum wurden à 104 pSt. umgekehrt.

Frankfurter Witzgebilde vom 29. Dezember.

In Nachwirkung der gestrigen Meldungen eröffnete die heutige Börse bei matter Stimmung. Es lagen sehr viele Verkaufsbefehle vor. Auch Wien war matt. Im Laufe der Börse war die Tendenz gespalten, auf der einen Seite herrschte Festigkeit, namentlich Schweizer Bahnen konnten auf große Dedungsläufe erhebliche Coursegewinne erzielen, die bei Gotthard bis 2 pSt., bei West bis 2 1/2 pSt. stiegen. Dagegen war der Roulanmarkt sehr matt, der Witterungsanschlag und Nachrichten, daß die Kohlenhändler fast allgemein ihre Contrakte ablaufen lassen, ohne sich mit neuen Abschlüssen im Geringsten zu beüben, rief große Abgaben hervor, in deren Folge Kohlenaktien prozentweise nachgeben mußten. Bankaktien, die Anfangs sehr schwach gelegen hatten, insbesondere Credit, deren Courseverlust bei Beginn ca 2 pSt. ausmachte, haben sich in der Nachbörse wesentlich erholen können. Privatdisconto 3/4 pSt.

die Communards in Paris kämpften. Und als ich dann heimkam, war meine Mühle niedergebrannt, mein Vieh fortgetrieben und mein Geselle erschossen. In unserem Dorfe hatten Franchiseurs einen Trupp von den blauen Teufeln, den Bayern, überfallen; aus den Häusern war auf den Feind geschossen worden; auch meine Knechte hatten sich an dem Kampfe beteiligt; da war's kein Wunder, daß ich nur noch einen Trümmerhaufen fand.“

„Und Cure Frau?“ sagte Delattre, den dieses Schicksal sehr kalt zu lassen schien. „Hatte Sie nichts gethan, um etwas aus diesem Schiffsbruch für Euch zu retten?“

„Meine Frau hat den Schrecken nicht lange überlebt — einige Wochen nach dem Brande ist sie gestorben. Verheiratet war nichts, und auf dem Hause ruhten noch Hypothekenschulden; nun kam der Gläubiger und legte auf das Grundstück Beschlagnahme. Ich konnte den Bettelstab umhängen und in die Welt hinaus wandern.“

„Das Dorf hätte für Euch sorgen müssen!“

„Das Dorf war verarmt, und Jeder schob mir die Schuld in die Schuhe, weil ich damals mit Euch gezogen war, und weil meine Knechte bei dem Ueberfall an der Spitze gestanden hatten.“

„Barbilen, das war eine unangenehme Ueberraschung“, sagte Delattre, indem er eine Cigarette anzündete und sich in die Sammetpolster zurücklehnte. „Aber mir können Sie doch keinen Vorwurf deshalb machen, Legrand? Sind Sie denn wirklich so verarmt?“

„Total!“ erwiderte Legrand.

„Und nun wollen Sie mich um eine Unterstützung bitten? Wer jagt Ihnen, daß ich hier sei?“

„Ich las Ihren Namen in der Fremdenliste.“

„Ja so, ich hätte das ertrotzen können. Ich bin nicht so reich, wie Sie anzunehmen scheinen.“

„Sie stehen in der Fremdenliste als Fabrikant aus Lyon.“

„Nun ja, ich habe einiges Glück gehabt.“

„Näherem sind Sie mit einer reichen Dame verlobt.“

„Wer hat Ihnen das gesagt?“

„Ich hörte es.“

Frankfurter Effecten-Societät v. 29. Dez., Abends 8 1/2 Uhr. Oesterr. Credit 250 1/2, Diskontokonten-Rommandit 171,45, Berliner Handelsgesellschaft 127,90, Darmstädter Bank 124,30, Dresdener Bank 133,30, Banque Ottomane 107,75, Oesterr. franz. Staatsbahn 249 1/2, Lombarden 73 1/2, Reichsbank 411 1/2, Mittelmeer 94,90, Peruvianische Aktien 125,30, Ungar. Goldrente 92,25, Sproc. Portugiesische 32,05, Spanien 55,30, Türkei 18,10, Sproc. Griechen 71,50, Gotthard-Aktien 138,20, Junge Gotthard 129,60, Schweizer Central 128,30, Schweizer Nordost 108,30, Union 67,20, Jura-Simplon St.-Act. 54,30, Sproc. Stasener 90,40, La Beloe 70,80, Gelsenkirchen 135,70, Nordsee 135,70, Hibernia 124,30, Laura 105,40, Bochum 112,30, 1860er Loose 120,90.

Mannheimer Produktendörse vom 29. Dez. Weizen per März 22,80, Mai 22,70; Roggen März 23,80, Mai 23,30; Hafer März 15,95, Mai 16,35; Mais März 14,25, Mai 13,70. Tendenz: behauptet. Zu gemidhen Coursen zeigte sich heute für Weizen und Hafer mehr Kaufsfluß. Roggen geschäftlos. Mais ruhig.

Freiburg, 29. Dez. (Original-Notizblatt.) Auf den heutigen Markt wurde die Frucht verkauft per 100 Altk: Weizen Markt 24, 23,25, Kaltweizen —, —, —, Roggen 22,25, 22,04, 22, —, Weizen —, —, —, Gerste 10,50, 10,50, 10,50, Hafer —, —, —, Weizenmehl wuchen 62,50 Altk, Gefammtertes Markt 77,85.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 29. Dez.

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Maiz	Schmalz	Weizen	Maiz	Schmalz
Februar	—	—	—	—	—	—
März	107 1/2	51 1/2	11,80	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	11,50	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	11,60	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—
Dezember	166	51	—	—	—	—
Januar	165 1/2	51 1/2	—	18	8 1/2	19 1/2
Mai 1892	168 1/2	52 1/2	—	—	—	—

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Bericht vom 29. Dezember.

Calennitverkehr I.

Schiff	von	nach	Abgang	Kr.
Waldsch	—	—	—	—
Waldsch	—	—	—	—

Calennitverkehr II.

Schiff	von	nach	Abgang	Kr.
Waldsch	—	—	—	—
Waldsch	—	—	—	—

Calennitverkehr III.

Schiff	von	nach	Abgang	Kr.
Waldsch	—	—	—	—
Waldsch	—	—	—	—

Calennitverkehr IV.

Schiff	von	nach	Abgang	Kr.
Waldsch	—	—	—	—
Waldsch	—	—	—	—

Wasserstands-Nachrichten.

Reinheim, 29. Dez. 2,89 m. — 0,30
Wiesbaden, 29. Dez. 0,90 m. — 0,00
Koblenz, 29. Dez. 0,06 m. — 0,06
Bautzen, 29. Dez. 3,54 m. + 0,02
Worms, 29. Dez. 3,55 m. + 0,01
Mannheim, 29. Dez. 3,46 m. + 0,17
Heidelberg, 29. Dez. 1,12 m. + 0,01

Wiesbaden, 29. Dez. 7,1 m. + 0,01
Koblenz, 29. Dez. 1,99 m. + 0,01
Koblenz, 29. Dez. 2,24 m. — 0,01
Wien, 29. Dez. 2,26 m. — 0,04
Munster, 29. Dez. 0,00 m. — 0,00
Wien, 29. Dez. 2,26 m. — 0,00
Mannheim, 30. Dez. 3,40 m. + 0,09
Heidelberg, 30. Dez. 1,12 m. — 0,12

Geld-Course.

Währ.	100 M.	100 Fr.	100 S.
Gold	16,80	—	—
Silber	16,80	—	—
Dollars in Gold	4,15	—	—

Pfaff-Nähmaschinen

nur allein zu haben bei **Martin Decker A 3,4**

11449

Die durch ihre unübertreffliche Robustheit, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Co., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein acht zu haben bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, K. 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 19260

C. Th. Schlatter, O 3, 2. — Telephon Nr. 690.

Ku gros — en detail.

Selbstgelesene Weine in Flaschen und in Gebinden. Import ausländischer Weine und Spirituosen. Medicinalweine. Specialität in höchstem Cognac, hoch. Liqueur, hoch. u. franz. Art) zu Fabrikpreisen. **Wassergewinn** in unübertroffenen Qualitäten. Deutsche und franz. Champagner (erste Marke) zu Originalpreisen. Man verlange Proben. 24885

„So hat der Betreffende etwas behauptet, was er selbst nicht weiß“, sagte Delattre spöttisch. „Reich ist meine Frau nicht, ich selbst kenne ihre Vermögensverhältnisse noch nicht. Aber weshalb beschäftigen Sie sich so sehr mit meinen Angelegenheiten?“ fuhr er mit schärferer Betonung fort, und sein Blick war jetzt festend. „Wenn Sie eine kleine Unterstützung von mir zu erhalten wünschen, so ist es doch wohl meine Sache, die Höhe derselben festzustellen, und meine Vermögensverhältnisse haben damit gar nichts zu schaffen.“

„Ich glaube das doch“, erwiderte Legrand, nun auch einen scharfen Ton anschlagend. „Denken Sie an Chateau Maisonrouge.“

„Von Delattre wollte von seinem Sessel emporspringen, aber er begann sich — und sank in die Polster zurück.“

„Ich hab, es ist nicht der Mühe werth, ich deshalb aufzuregen!“ brummte er verächtlich. „Weinwegen posannen Sie es aus, daß wir dort eine prächtige Patrouille überfallen haben; wir lebten damals mit den Bräuken im Kriege.“

„Das ist es nicht; Sie wissen sehr wohl, was ich meine.“

„Ich wählte in der That nicht, womit Sie mir drohen könnten!“

„War der Gärtner Delattre in Maisonrouge nicht Ihr Vater?“

„Barbilen, wollen Sie mir damit drohen? Sie denken vielleicht, meine Frau werde die Verlobung lösen, wenn sie dies erfahre? Ich schäme mich meines Vaters nicht; er war ein braver Mann, und ich meine, ich dürfte stolz darauf sein, daß ich trotz meiner geringen Herkunft es so weit gebracht.“

„Stolz?“ spottete Legrand. „Es kommt auf die Mittel an, durch die Sie sich emporarbeiten haben.“

„Ein böser Blick traf ihn aus den Augen Delattre's, der sich jetzt erhob, um einige Male durch das Zimmer zu gehen.“

„Ich gefesse Ihnen keine Verachtung zu, ich um diese Mittel zu bekümmern“, sagte er; „Sie arben Niemand etwas an. Wenn Sie mir damit drohen wollen, daß Sie mich bei meiner Frau verdächtigen könnten, so warne ich Sie sehr ernst vor diesem Wagnis, das Sie bitter bereuen würden.“

(Fortsetzung folgt.)

Profit Neujahr!

Auf Sylvester verkaufen:

2000

Flaschen
Arac-, Rum-, Vanille- u.
Ananas-

Punsch - Essenze

à 100 Pfg. pr. Flasche incl. Glas.

Ferner:

Extrafelne Punsch-Syrupe

aus Burgunder, Ananas, Portwein,
Arac und Rum von Kramer, Selner
und Roeder, Düsseldorf

zu äussersten Preisen.

Größte Auswahl

in- und ausländ. Liqueure und Spirituosen

zu Ausnahmepreisen.

Zu **Glühwein**
besonders empfehlen:

einen hochfeinen rothen
Algier-Wein

à 60 Pf. per Flasche ohne Glas,

Italiener-Weine

von 70 Pfg. an.

Bordeaux-Weine

von 85 Pf. an per Flasche ohne Glas.

Weiß-Weine

von 45 Pf. an per Flasche ohne Glas.

Deutscher Sect

in 5 diversen Marken.

Franzöf. Champagner

von Heidsiek, Mumm, Irroy etc.

Gebr. Kaufmann,

G 3, 1. Filiale: L 12, 7.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Wir bringen hierdurch zur gef. Kenntniss unserer
Aktionäre, daß in der heute stattgehabten Generalver-
sammlung beschlossen wurde, den Dividendenschein
No. 18 für werthlos zu erklären.

Mannheim, den 24. Dezember 1891.

Der Aufsichtsrath:

Carl Sadenburg, Vorsitzender.



Niederland.

Dampfschiff-Rhederei

Tägliche Personen- und Güterbeförderung.

Wir haben mit dem heutigen unsere regel-
mäßigen, täglichen Fahrten zwischen
Mannheim-Rotterdam & vice versa,
sowie allen Zwischenstationen

wieder aufgenommen.

Mannheim, 28. Dezember 1891.

Die Hauptagentur der Niederland.

Dampfschiff-Rhederei

Roland Küpper & Cie.

Dantjagung.

Der verehrlichen Direction der Spiegelmanufaktur
Waldhof sagen wir hiermit für die uns durch deren gütige
Vermittlung von der Bad. Gesellschaft zur Ueberwachung
von Dampffesseln Mannheim zu Theil gewordene Gratifi-
cation unsern herzlichsten Dank.

Wir werden auch fernerhin durch gewissenhafte Erfüllung
unserer Pflicht allen Anforderungen, welche an uns gestellt
werden, zu genügen bemüht sein.

Die Heizer und Maschinenführer der
Spiegelmanufaktur Waldhof.

Dantjagung.

Für die uns unerwartet und unverhofft zu Theil
gewordene Gratification sagen wir hierdurch der ver-
ehrlichen Bad. Gesellschaft zur Ueberwachung von
Dampffesseln Mannheim unsern verbindlichsten Dank
und werden wir uns fernerhin bemühen, unsern Dienst
wie bisher treu und regelmäßig zur vollen Zufriedenheit
zu versehen.

Die Heizer und Maschinenführer der
Spiegelmanufaktur Waldhof.

Der Unterzeichnete eröffnet am 4. Januar 1892 neue An-
fänger-Curse im Klavierspiel (2-3 Schüler in einer
Stunde) bei bedeutend ermäßigtem Honorar. Anmeldungen
nimmt täglich in seiner Wohnung N 5, 10 entgegen

24681 **Carl Schuler.**

XXV. Kölner Dombau-Lotterie.
Zur baaren Geld.
Hauptgewinn:
M. 75.000, 30.000, 15.000 u. s. w.
Ziehung am 18. Febr. 1892.
Loose zu 3 Mark 25000
(Porto mit Liste 30 Pf.)
bei 25 Loosen u. mehr mit Rabatt
B. J. Duffault, Köln, alleiniger
General-Agent, Branderburger-
straße 2.

Gummi-Platten
mit und ohne Einlagen

Asbest

TALKUM

Hill & Müller,
Gummi- und Asbestwaaren
Mannheim
P 2, 14 vis-à-vis der Post
Telephon Nr. 576

Größtes Lager sämmtlicher techn. Gummi-
und Asbestwaaren, Wasserstandsgläser,
Dampfschiffschmiere, Putzwolle, Ledertreib-
riemen etc.

Nicht vorräthige Dimensionen innerhalb 24 Stunden.

Schleifsteine.

Allen industriellen Fabriken und Gewerbetreibenden em-
pfehle meine prima Schleifsteine, rund von 30 Ctm. bis
1,50 Meter Durchmesser, ebenso Rutschler von kleinster
bis größter Sorte.

Heinrich Schwarz,
Friedrichselderstraße nächst dem Hauptpersonnenbahnhof.

Wassersucht-, Mildeste Seife

überaus mild und sehr
aromatisch, empfiehlt
in Packeten enth. 3
St. 40 Pf.: **J. Braun.** 21990

Aluminiumschlüssel

werden in allen Größen, zu Thürschlo-
ss- und Schlüsselöffnern stets angefertigt,
bei

Heh. Axt,
Schlosser, G 6, 21.

Proben Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Mittwoch Abend
halb 8 Uhr
Haupt-Prob.

Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim.

(Eingetragene Hilfskasse.)
Som 1. Januar 1892 an sind
folgende Herren als Kassenzur-
ge für unsere Kasse angetreten:
Herr Dr. Staudt, N 6, 32,
Herr Dr. A. Hirshaber, N 2, 2.
Für jahresweise Behandlung:
Herr Dr. Biersch, American Don-
at, O 7, 7.
Der Bezug der Medicamente
kann in jeder beliebigen Apotheke
geschehen.

Arb.-Fortb.-Verein

R 3, 14.
Der bevorstehenden Abgänge
wegen erlösen wir unsere Mit-
glieder um Berücksichtigung sämmt-
licher Rückstände in allen Klassen.
Freitag, 1. Januar 1892.

Abendunterhaltung im Lokal.

24891 **Der Vorstand.**

Gesangverein Frohinn.

Heute Mittwoch Abend
Probe.

Gesangverein Bavaria.

Local: Germania, G 2, 9.
Heute Mittwoch Abend 9 Uhr
Probe.

Gesang- & Unterhaltungs- Verein „Gugenia“.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
PROBE.

Zwölf Apostel C 4, 11.

Bringe mein
Flaschenbier

in empfehlende Erinnerung. Bei
10 1/2 Flaschen 18 Pfg. frei ins
Haus, und jede Flasche in
ab zu äußerst billigen Preisen.
23735 **H. Haegle.**

Punsch - Essenze

als: Arac, Rum, Orangen,
Ananas, Burgunder, Rhein-
wein, Portwein u. Schum-
mer-Punsch empfiehlt zu
Fabrikpreisen die Plaqueur-
fabrik u. Weinhandlung von

C. Th. Schlatter,
O 3, 2.
Telephon No. 690.

Punschessenzen

vorzügliche Qualität,
zu haben in der

Einhorn-Apotheke

Un professeur de Paris
donne leçons de français
(Grammaire Conversation,
Littérature) — Prix très
modérés.

Nachhilfsstunden

erteilt fortwährend und billig
ein Student, H 7, 24, II. St.

Pariser-Gummiwaaren

Du hast endpadungen von 3 Pf.
2.50 an franco neueste Scherz-
artikel und Anodenbilder etc.
Freilisten gratis u. franco
Hr. Müller Nachfolger,
Freiburg i. B. 23464

Doppelte Buchführung,
kaufmännisches Rechnen, Buch-
sel-Lehre, Schönheft und Deut-
sche Sprache sehr reichhaltig gegen
geringe Monatsraten das erste
kaufmännische Unterrichtsinstitut
von 11991

Jal. Morgenstern,
Lehrer der Handelswissenschaften in
Magdeburg, Jacobsstraße 37.
Man verlange Prospekte und
Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis
zur Durchsicht.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
bei Gustav Lustig, Berlin,
Prinzenstraße 43, part.

Möbeltransport

aller Art, auch mit Handwagen
besorgt prompt und billig das
Möbeltransportgeschäft

F. Holzer, 24900
H 4, 5, Mannheim.

Für Kaufleute.

Zum Aufbewahren der Briefe
etc. habe fertige

Briefschieberfisten

in allen Größen stets auf Lager.
**I. Mannheimer Kisten-
Fabrik, J 2, 4.**

Als Privat-Koch

empfiehlt sich den geehrten Herr-
schaften

Otto Petzold,
L 12, 7 1/2, IV., mehrjähriger
Küchenmeister im Pfälzer Hof hier.

Der Beste Kammerjäger

ist Sommer's Automat, Falle f.
Ratten, Haus- und Feldmäuse,
fangen ohne Aufsicht fortwährend.
Erfolg garantiert. 50,000 Stück
im Gebrauch. Der Rattenfalle
150 Pfg., Mäusef. 75 Pfg. incl.
Bedienung, Anweisung u. Witter-
ung. Extra-Schachteln dems.
5 Pfg. Vers. gez. Nachr. oder
Barreinf. 22012

Raubtierfallenfabrik

Sommer, (3b) Gera, N.

Alte Bücher

einzelne wie
in ganzen
Bibliotheken kauft zu höchsten
Preisen

**H. Vender's Antiqu. & Buchh.,
N 4, 12.**

Damen finden liebevolle Auf- nahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Johanne, Weinheim, Mittelgasse, 10840

Wart 25. - Belohnung.

Vor einigen Wochen
ist hier ein brauner
Spheryhund,
Männchen, achte Klasse, abhanden
gekommen. 24767

Wer dem Eigentümer den
Hund zurückbringt, oder Angaben
machen kann, wodurch er wieder
in den Besitz desselben kommt,
erhält obige Belohnung.

Höheres bei der Expedition
dieses Blattes.

Gefunden

Gefunden und bei St. Bezirks-
amt deponirt: 24893
ein Reagenzglas
ein Salzfäß.

Gefunden und bei St. Bezirks-
amt deponirt: 24892
ein Portemonnaie
ein Heftbuch
Kindermusch.

Zugelassene

Schwarzer Hund zugekauft.
Abzuholen gegen Einrückungsgel-
dühr und Futtergeld F. n. 3. 24895

Gefunden

Eine Krille mit schwarzem Futteral
auf dem Wege vom Bahnhof bis
F 7, 21 verloren. 24701

Punsch-Essenzen, in- und ausländ. Liqueure, Arac, Rum, Cognac, Bordeaux-Weine und Champagner

empfiehlt **Jacob Uhl, M 2, 9.**

24842

Weinwirthschaft
Zum Mohrenkopf, E 3, 13.
 Neu eröffnet! Neu eröffnet!
 Einer werthen Nachbarschaft und tit. Publikum zur
 gest. Nachricht, daß ich mit dem Heutigen die Wein-
 wirthschaft in N 2, 2 aufgegeben und die
Weinwirthschaft zum Mohrenkopf, E 3, 13
 übernommen und am 31. d. Mts. (Silvesterabend)
 5 Uhr eröffnen werde. 24551
 Indem ich meine reinen Weine, sowie Restau-
 ration à la carte zu jeder Tageszeit, Frühstück,
 Mittag- und Abendessen auch im Abonnement em-
 pfehle, werde ich auf gute Bedienung stets bedacht bleiben.
 Mit Hochachtung
Joseph Braun, Wirth, E 3, 13.

„Stadt Worms“ S 1, 9c.
 in nächster Nähe am Marktplatz gelegen, mit schönen Lokalkäfern,
 bietet gutes Bier, reine Weine und gute Küche. 24357
 Noch einige Mittags-Abonementen werden angenommen.
J. Kraus.
 Bergsträßler Apfelwein per Stiel-Str. 10 Pfg.

„Pfälzer Hof“ in Ludwigshafen.
 (E. Noth Bismarckstraße.)
 Donnerstag, den 31. Dez. Silvesterabend
Öffentlicher Fest-Ball.
 Anfang 7 Uhr. 24390

Bringe meine selbst fabricirten hochfeinen
Punsch-Essenze
 per Flasche R. 1.60, sowie ächte 24913
Bordeaux-Weine
 die Flasche von R. 1 an in empfehlende Erinnerung.
N 4, 22. J. G. Volz. N 4, 22.

Die anerkannt feinsten 24883
Burgunderpunsch-Essenzen,
 sowie auch alle anderen Punsche der altrenommirten
 Punsch- und Bouquetfabrik von
Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln
 sind bei mir vorräthig und werden bestens empfohlen.
Herm. Sauer,
 N 2, 6.

Ich empfehle meinen vorzüglichen 24841
Ital. Rothwein
 per Liter 90 Pfg.
 Auf Silvester zu Glühwein sehr geeignet.
Georg Dietz,
 G 2, 8, Marktplatz.

Beste Rheinische Champagner-Fabrik
 Actien-Gesellschaft
 vormals
BURGEFF & Co.
 Gegründet 1837.
 Hochheim a. Main.
 Feinste Marken: Extra Cuvée, 1. Qualität, Grün Biquette.
 In bester durch alle Weingrosshandlungen.
 Verkauf zu Originalpreisen durch die Weinhandlung von
C. Th. Schlatter, O 3, 2, Mannheim 24742
 Telephon No. 690.

Nur F 5, 10 und H 8, 19.
Feuerwerkskörper
 in schöner Auswahl billigst. 24454
 Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.
Gebr. Koch,
 nur F 5, 10 und H 8, 19.

Krieger-Verein.
 Samstag, den 2. Januar 1892,
 Abends 7/9 Uhr
außerordentliche Generalversammlung
 im Lokal R 3, 14 (Dahlinger).
 Tagesordnung:
 Aenderung bezw. Ergänzung der Statuten.
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
 24853 Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund
„Germania“.
 Zu der Samstag, den 2.
 Januar 1892, Abends 8 Uhr
 in unserem Lokal stattfindenden
Weihnachtsfeier
 mit Verloosung,
 laden wir hierdurch unsere verehrl.
 Mitglieder freundl. ein.
 Geden für die Verloosung bitten
 wir Dienstag, den 29. und
 Mittwoch, den 30. cr., jeweils
 Abends zwischen 8 und 10 Uhr in unserem Lokal abgegeben zu
 wollen. 24825
 Der Turnrath.

Philharmonischer Verein.
 Sonntag, 3. Januar, Vormittags 11 Uhr
Concert der Vorschule
 im Aula-Saale.
 Samstag Mittag, 1 Uhr
Haupt-Probe
 im Aula-Saale. 24880

Gesellschaft „Olymp“.
 Sonntag, den 3. Januar 1892,
 Abends präcis 8 Uhr
Weihnachts-Feier
 verbunden mit
 musikal.-theatr. Abendunterhaltung u. darauffolgendem Tanz
 in den Localitäten der Piedertafel, K 2, 25,
 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörige freund-
 licherweise einladen. 24416
 Borschlüsse für Einzulehrende können jeweils an den Vereins-
 abenden Dienstag und Samstag gemacht werden.

In den Anfangs Januar beginnenden
Tanz-Cursus
 können noch einige Damen und Herren eintreten.
 Anmeldungen bitte baldigst zu machen.
J. Kühle, A 3, 7 1/2.
 24391

F. C. Menger, Sohn
 Geschäftsbücherfabrik, Linienanstalt
 M 2, 7 Mannheim M 2, 7
 Telephon 569
 empfiehlt zum bevorstehenden Jahreschlusse sein reichhaltiges
 Lager jeder Art von
Geschäftsbüchern.
 Extraanfertigungen werden promptest ausgeführt.
 Der Detailverkauf findet im Fabrikgeschäft M 2, 7
 zu Engros-Preisen statt. 24924
 Fertigung der Post-Schreibmaschine und des Edison-
 schen Hinesographen, des einzigen Vervielfältigungs-
 apparatus für Schreibmaschinenschrift.

C. A. Vetter,
 D 3, 11 1/2 D 3, 11 1/2
 neben dem Bankhause
 W. Ladenburg
 & Söhne.
MÖBEL
 Kasten-
 und
 Polster-Möbel
 jeder Art. 23552
 Fertige Betten.
 Prompte Bedienung bei höchsten aber festen Preisen.

Berthold Meyer, Schneider
 Herren- u. Knabenkleider nach Maass.
 Lager in deutschen, engl. u. franz. Stoffen.
 D 3, 2.
 Theaterstrasse.
 24036

Allgemeine Börsen-Zeitung
 für Privatoapitalisten und Rentiers
 vertritt, unabhängig u. streng parteilos, die Interessen
 der kleineren Capitalisten, bringt populäre Leitartikel
 über wicht. finanz. u. nationalök. Angelegenh., über d.
 Vorgänge a. d. Börse, Referate über alle a. d. Gebiete
 stattgehabten Ereignisse, Originalberichte über a. Ge-
 neralversamml., Auszüge a. d. Jahresberichten, ausführl.
 Börsenberichte, vollständ. Courszettel, ertheilt
Rath und Auskunft
 a. alle Anfragen finanz. Natur u. control. d. verlosch.
 Effecten d. Abonementen. Beilage: Allg. Verlosch.-Tabelle
 d. D. Reichs- u. K. Preuss. Staats-Anz. 24912
 XX. Jahrg. Preis 3 M. quart. Probenummern gratis
 und franco.
Berlin S. W., Wilhelmstr. 119/120.

Ball-Handschuhe
 offerire in Ia. Qualität:
 Herren 1 Knopf M. 1.75
 do. 2 Knopf „ 2.—
 Damen 4 Knopf „ 2.25
 do. 6 Knopf „ 2.75
 do. 8 Knopf „ 3.50
 do. 10 Knopf „ 4.—
 do. 12 Knopf „ 4.50
R. Reinglass,
 D 1, 1. 24911

Heinrich Helwig,
 M 2, 8. Mannheim. M 2, 8.
 Fabrik-Niederlagen der
Gummi-fabrikate von A. Hutchinson & Comp.,
 sowie der 20063
Manometer nebst Zubehör von Schäffer & Pödenberg.
 Asbestwaren, Ledertreibriemen,
 Wasserstandsgläser
 etc. etc.

Moritz Löwenthal, G 7, 15
 empfiehlt sein Lager
 importirter Havana sowie inländischer Cigarren
 jeder Qualität und Preislage. 28528

Friedr. L. Noesch.
 Bringe meine 18948
Milchkur-u. Kefyr-Anstalt
 in empfehlende Erinnerung.
Q 3, 2/3 nächst der Hauptpost.

Zur gest. Beachtung!
Strickarbeiten 24648
 werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 10b.
 Mannheim.
Gr. Bad. pos. u. Nationaltheater.
 Mittwoch, 36. Vorstellung
 30. Dezember 1891. im Abonnement B.
Der fliegende Holländer.
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 (Dirigent: Herr Hofkapellmeister Karl Frank.
 Regisseur: Herr Hildebrandt.)
 Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . Herr Böhring.
 Senta, seine Tochter . . . Fräul. Mohr.
 Erik, ein Jäger . . . Herr Stjes.
 Mary, Senta's Amme . . . Frau Seibert.
 Der Steuermann Daland's . . . Hr. Kildiger.
 Der Holländer . . .
 Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden
 Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.
 Ort der Handlung: Die norwegische Küste.
 *. Holländer Herr Franz Bartoldy vom Stadttheater
 in Königsberg i. Pr., als Gast.
 Koffeneröffnung. 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Erhöhte Eintritts-Preise.